

Schule am Osterfehn

Hauptstraße 155 - 26842 Ostrhauderfehn ☎ 04952/94720
🌐: www.schule-am-osterfehn.de ✉: sekretariat@schule-ostrhauderfehn.de



Gütesiegel Weser- Ems



Startklar für den Beruf
WESER-EMS MACHT SCHULE

Dokumentation 2018



Team Berufsorientierung

Simone Robbers, Heinz Baalman, FBL AW, Ludger Mählmann, Schulleiter
unter Mitwirkung von Anja Nintemann, Helga Meyer, Torsten Bildhauer, u.a.

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen	3
2. Aktuelle Situation der Schule	
2.1. Die Region	4
2.2. Entwicklung der Schule	4
2.3. Daten und Fakten	5
2.4. Leitbild „Mit Kopf un Hart, mit Hand un Foot“	5
3. Projektübersicht	
3.1. Persönlichkeitskompetenz	6
3.2. Fachkompetenz	7
3.3. Berufsorientierungskompetenz	8
4. Beschreibung ausgewählter Projekte	
4.1. Klassensozialtraining „Cool bleiben“	9
4.2. Kooperation mit dem Präventionsverbund	10
4.3. Ehrenamtsprojekt „100 Minuten für eine bessere Welt“	11
4.4. Schulhund „Aponi“	14
4.5. Informatik „IT2School“	15
4.6. Physik/ Technik: EWE – Werkstattwagen	18
4.7. Informationstechnische Grundbildung in Jahrgang R5 und H6	19
4.8. Politik: Mit der Demokratie auf Tuchfühlung	21
4.9. Mobilität: Mofa- Ausbildung	24
4.10. Generationen- Werkstatt	26
4.11. Bewerbungstage „Volksbank Rhaderfehn“	28
4.12. Evaluation: Betriebstage als Langzeitpraktikum“	29
4.13. Kooperation Pflege	32
5. Ausblick	34
6. Anhang	
6.1. Pressespiegel	35
6.2. Kooperationsverträge	46
6.3. Umfrageergebnisse	47
6.4. Orientierung und Ausbildungsreife – BO- Konzept der HRS Ostrhauderfehn	

1. Vorbemerkungen

Unsere Schule trägt seit dem 01.08.2018 einen neuen Namen: „Schule am Osterfehn“. Darüber freuen wir uns. Die kontroverse öffentliche Diskussion um die Namensgebung war aus meiner Sicht gut und richtig, ermöglicht sie doch die Meinungsbildung im notwendigen demokratischen Prozess: auf dem Jubiläumsschulfest hatten Schülerinnen und Schüler¹, Lehrer und Eltern Gelegenheit, Vorschläge abzugeben. Eine Auswahlkommission hat sich für fünf wählbare Vorschläge entschieden. Die eigentliche Wahl erfolgte um die Elternsprechtage im November. Am Ende musste die Gesamtkonferenz über die Namensvorschläge mit den meisten Zustimmungen entscheiden.

Wir hoffen, dass der neue Name Anlass gibt, dass sich unsere Schüler mehr mit der eigenen Heimat, mit dem eigenen Wohnort und der eigenen Gemeinde auseinandersetzen. Dabei spielt die regionale Wirtschaft eine nicht unbedeutende Rolle, schafft sie doch die beruflichen Perspektiven für unsere Schüler.

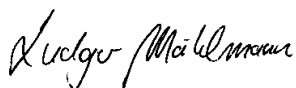
Die Verbundenheit der Schule mit der regionalen Wirtschaft zeigt sich auch in den vielen verbrieften und nicht verbrieften Kooperationen mit den Betrieben vor Ort, die auch in unserer zweiten Gütesiegeldokumentation deutlich wird. Diese Zusammenarbeit vertieft sich an vielen Berührungspunkten. Dies ist auch notwendig, gilt es doch, die gegenseitigen Erwartungen von Wirtschaft und Schule vor dem Hintergrund sich veränderter gesellschaftlicher Strukturen immer wieder neu auszuloten. Diese Dokumentation soll Eltern und Betrieben die vielfältigen Bemühungen der Schule um Ausbildungsreife ihrer Schüler transparent machen.

Natürlich freuen wir uns darauf, unsere bestehenden und neu entwickelten Maßnahmen zur Berufsorientierung von einer unabhängigen Kommission bewerten lassen, um Rückmeldungen und Anregungen für die Weiterentwicklung unseres berufsorientierten Konzeptes zu bekommen.

Ein ehrliches und offenes Feedback ist uns wichtig. So möchten wir in diesem Schuljahr in Begleitung durch die niedersächsische Schulinspektion im Kerngeschäft Unterricht eine strukturierte Feedbackkultur etablieren, die wir im März 2018 evaluieren lassen:

Schülern soll es ermöglicht werden, ihr Lernverhalten strukturiert zu reflektieren. Dabei soll im Sinne unseres Leitbildes nicht defizitorientiert gearbeitet werden, sondern auf Basis vorhandener Lernerfolge Lernfortschritte ermöglicht werden. Die Lehrkräfte möchten durch gegenseitige kollegiale Unterrichtsberatung die Qualität ihres Unterrichts vor dem Hintergrund der Herausforderungen der Inklusion und Sprachförderung stetig verbessern. Und für Eltern soll mehr Transparenz geschaffen werden – etwa durch Offenlegung der Beurteilungskriterien in den einzelnen Fächern sowie bei den Kopfnoten.

Ein spannendes Schuljahr wartet auf die Schulgemeinschaft der Schule am Osterfehn. Die Bewertung unserer vielfältigen Projekte durch die Gütesiegelkommission trägt in einem nicht unerheblichen Teil dazu bei. Im Namen der Schulgemeinschaft möchte ich mich schon jetzt für Ihr Engagement bei der Bewertung unserer Projekte bedanken.

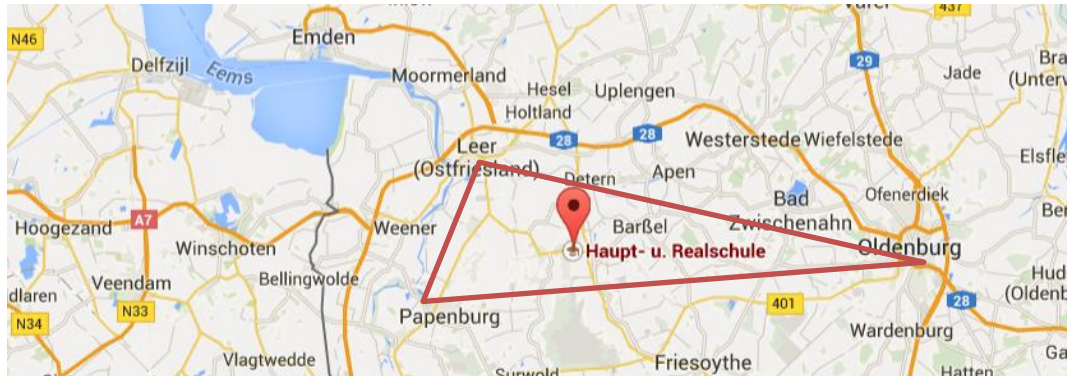


¹ Zur besseren Lesbarkeit beschränken wir uns im Folgenden auf die männliche Form „Schüler“

2. Aktuelle Situation der Schule

2.1. Die Region

Die ostfriesische Gemeinde Ostrhauderfehn liegt im Dreieck der Mittelzentren Leer, Papenburg und Oldenburg. Sie ist durch die Bundesstraßen B 438 und B72 verkehrstechnisch gut zu erreichen. In der Flächengemeinde leben gut 11000 Einwohner auf ca. 50 km².



Neben der typischen Kanal- und Fehnlandschaft prägen viele Neubaugebiete das Ortsbild. Dadurch bleiben die Gesamtschülerzahlen bis 2025 stabil bei ca. 100 Schüler pro Jahrgang. Jedoch wählen immer mehr Schüler das Gymnasium an. Die Quote wächst stetig an auf aktuell 40%. Unsere Schule besuchen demnach noch ca. 60% eines Jahrgangs.

In Ostrhauderfehn haben sich in der Vergangenheit viele klein- und mittelständische Betriebe angesiedelt. Die Unternehmensstruktur ist breit gefächert. Viele Einwohner finden auch in den umliegenden Städten Papenburg und Leer Arbeit.

2.2. Entwicklung der Schule

Die Schule am Osterfehn wurde 1997 als reine Orientierungsstufe gegründet. Nach der Schulstruktureform wurde die Orientierungsstufe 2004 in eine zusammengefasste Haupt- und Realschule überführt. Dies machte 2007 eine umfangreiche bauliche Erweiterung des Schulgebäudes notwendig. Bis 2014 wurde die Entwicklung der Schule vom „Gründungsschulleiter“ Bernhard Bildhoff geprägt. Anfang 2015 wurde die Schulleitung mit Ludger Mählmann neu besetzt. Im September 2017 feierte die Schule ihr 20-jähriges Bestehen. Zeitgleich wurde das Projekt Namensgebung initiiert. Im Dezember 2017 wurde das neue Schulprogramm verabschiedet. ([@Schulprogramm](#))

Aktuell befindet sich die Schule im neuen Schulinspektionsverfahren. In der sogenannten Fokusevaluierung haben sich Inspektoren und Schule auf den Schwerpunkt „Individualisiertes Lernen unter besonderer Berücksichtigung einer Feedbackkultur“ festgelegt. Damit versucht die Schule, sich den Anforderungen einer inklusiven Schule mit dem erhöhten Anteil von Schülern mit Förderbedarf mehr gerecht zu werden und insbesondere den 2015 gesetzten Arbeitsschwerpunkt „Inklusion“ extern evaluieren zu lassen.

2.3. Daten und Fakten

Die Schule am Osterfehn ist eine Regelschule für die 5. bis 10. Jahrgänge der Haupt- und Realschule. In ihr werden im aktuellen Schuljahr zum Statistik-Stichtag 411 Schülerinnen und Schüler von 45 Lehrkräften in 22 Klassen unterrichtet. Ca. 1/3 der Schüler besuchen die Hauptschule. Die Personalakquise gestaltet sich zunehmend schwierig. Junge Lehrkräfte bevorzugen die Ballungszentren. Der ländliche Raum hat hier einen Nachteil. Im aktuellen Schuljahr konnten zwei von drei Stellen nicht besetzt werden. Die Lücken in der Lehrerversorgung mussten durch Abordnungen und Vertretungslehrkräfte aufgefangen werden.

Unsere Schüler kommen ausschließlich aus der Gemeinde Ostrhauderfehn. Der Standort der Schule ist nahe des Ortsteils Idafehn, jedoch durch die Anbindung an die Bundesstraße 438 gut für alle Schüler zu erreichen. Ostrhauderfehn ist eine Flächengemeinde, daher nutzen über 100 Schüler den Bustransport des Landkreises Leer. Der Unterrichtsbeginn ist vom Schülertransport abhängig. Er beginnt um 8:00 Uhr und endet um 13:20 Uhr bzw. 15:35 Uhr. Die Schule ist seit dem 01.08.2008 offene Ganztagschule. An drei Tagen hält die Schule im Rahmen der betreuten Freizeit 14 freiwillige Arbeitsgemeinschaften vor. Dazu gibt es ein Förderangebot für die Kernfächer Mathematik, Deutsch und Englisch. Das Schulgebäude umfasst 22 allgemeine Unterrichtsräume und 12 Räume für den Fachunterricht (2 x Technik, 2 x Computer, 1 x Kunst, 4 x Naturwissenschaften, 1 x Musik, 1 x Hauswirtschaft, 1 x Textiles Gestalten). Daneben gibt es eine große Dreifachturnhalle und eine kleinere Turnhalle. Für den Unterhalt der Liegenschaften zeichnet der Landkreis Leer als Schulträger verantwortlich.

2.4. Leitbild

„Mit Kopp un Hart, mit Hand un Foot“ – so wurde 2008 das gemeinsame Leitbild der Ostrhauderfehner Bildungseinrichtungen überschrieben. Schüler, Eltern und Lehrer orientieren sich in ihrem gemeinsamen Handeln seitdem an folgenden sechs Leitsätzen:



WIR sind ein offener Lebens- und Lernort mit einem positiven Klima, in dem jeder Mensch wertgeschätzt wird.

WIR legen besonderen Wert auf Zusammenarbeit aller Mitglieder der Gemeinschaft. Für uns nimmt die Freude an der gemeinsamen Arbeit einen wichtigen Stellenwert ein.

WIR stärken mit Hilfe von Lob und Anerkennung jeden einzelnen als Teil der Gemeinschaft.

WIR schaffen durch selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen die Grundlage für das Gelingen unseres Lebens.

WIR begegnen uns mit Achtung, Höflichkeit und gegenseitigem Respekt.

WIR halten uns an vereinbarte Regeln und tragen die Konsequenzen.

Das Leitbild wurde im Rahmen der Schulprogrammentwicklung 2017 einer intensiven Prüfung unterzogen. Es gab breite Zustimmung in der Gesamtkonferenz, dass das Leitbild an Aktualität nicht eingebüßt hat. Somit hat es nach wie vor Gültigkeit.

3. Projektübersicht

3.1. Persönlichkeitskompetenz

Projekt	Einübung von Verantwortung/ Eigeninitiative	Stärkung des Selbstbewusstseins	Förderung der Selbständigkeit	Förderung der Sozialkompetenz
1. Ringen und Raufen Jg 5 Stärkung von Kommunikation und sozialer Kompetenz durch spielerisch- kämpferische Methoden @Homepage	x	x	x	x
2. Klassensozialtraining „Cool bleiben“ Jg 5 Sozialunterricht im 5. Jahrgang	x	x	x	x
3. Selbstbehauptung für Mädchen Jg 5 Im Sportunterricht: Förderung des Selbstbewusstseins, Erlernen von Selbstverteidigungstechniken, Aufklärung über Missbrauch	x	x		x
4. Präventionsverbund Vertikale Vernetzung der Präventionsarbeit der Bildungseinrichtungen der Gemeinde Ostrhauderfehn @Homepage	x	x	x	x
5. Sozial- Oscar Ehrung von Schülerinnen und Schülern für ihr außerordentliches soziales Engagement in der Schule @Homepage		x		x
6. AG Schulsanitätsdienst 7-10 Ersthelferausbildung in Kooperation mit dem DRK und anschließender Praxisphase im Schulalltag	x	x	x	x
7. Soziales Seminar Jugendleiterausbildung im Ganzttag, Kooperationsprojekt mit der Diözese Osnabrück @Homepage	x	x	x	x
8. Ehrenamtsprojekt „100 Minuten“ Soziales Engagement für alle Schüler im ersten Halbjahr des 10. Jahrgangs	x	x	x	x
9. Aktion „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ Offizielle Anerkennung der Schule am Osterfehn als „SORSMC“-Schule @Homepage	x	x	x	x
10. WPK Film und Medien Weiterführung des Projektes „Newstube“ – Nachrichten von Schülern für Schüler	x	x		x
11. Projekttag und Schulfest im Jahresrhythmus Jährliche Projektarbeit für alle Schüler zum Jahresleitthema	x	x	x	x
12. AG Schulhund Aponi Der Hund als Türöffner für die Sozialarbeit		x		x

3.2. Fachkompetenz

Projekt	Erwerb solider Grundqualifikation: Deutsch u. Mathe	Förderung der Verständnisses von Arbeit u. Wirtschaft	Erwerb berufsrelevanter Fähigkeiten
1. Informatik: IT2School Schüler programmieren mit Python und App-Inventor			
2. Kernfächer: Fit In Kurse 5/6, Fit4Abschluss 9/10 Betreutes Zusatzangebot für Schüler im Ganztage zum Ausgleich von Lerndefiziten in einem der Kernfächer	x		x
3. Hauswirtschaft: Catering Schüler bewirtschaften die Schulmensa und die Abschlussfeierlichkeiten		x	x
4. Physik/ Technik: EWE- Werkstattwagen HR 8-10 Energiekundeunterricht mit praktischem Ansatz @Homepage		x	x
5. Profil Wirtschaft R9-R10 Vertiefter ökonomischer Unterricht unter Einbeziehung außerschulischer Kooperationspartner und Lernorte		x	x
6. Profil Technik R9-R10 Vertiefter technischer Unterricht unter Einbeziehung außerschulischer Kooperationspartner und Lernorte		x	x
7. Profil Gesundheit & Soziales R9-R10 Unterricht in Hauswirtschaft, Erziehung, Gesundheit und Pflege		x	x
8. Leseförderung: Schülerbücherei 5-10 Schülerorganisierte Bibliothek zur Leseförderung	x		
9. Informationstechnische Grundbildung (ITG) R5 & H6 ITG als Kulturtechnik für Schüler der R5 und 6H	x	x	x
10. Politik: Mit der Demokratie auf Tuchfühlung Jg 8-10 Politiker wecken ein Verständnis für Demokratie in der Gesellschaft		x	
11. Geschichte: Sammlung für den Volksbund Jg 9 Erinnerungskultur beleben – Schüler sammeln für Erhaltung und Pflege von Kriegsgräbern @ Homepage		x	
12. Physik und Chemie: AG Schüler experimentieren Durch interessante Fragestellungen und fantastische Experimente Neugierde für die Naturwissenschaften wecken		x	x
13. Mobilität: AG Mofa Schüler erwerben die Fahrerlaubnis zur Führung eines Mofas		x	x
14. Wirtschaft: WPK Economics R10 Einstieg in ein bilinguales Profil in der Realschule durch Wirtschaftsunterricht in englischer Sprache		x	
15. Technik: Schiffbau früher – heute – morgen Projektangebot in Kooperation mit der Meyerwerft Schiffbau mit Drahtmodellen während der Projektwoche		x	x
16. Technik/ Wirtschaft: „Formel 1 in Schulen“ Jährliche Teilnahme am interdisziplinären Schülerwettbewerb der Nordmetall- Stiftung @ Homepage		x	x

3.3. Berufsorientierungskompetenz

Projekt	Erkennen berufsb. Fähigkeiten etc.	Förderung der Reflexionsfähigkeit	Befähigung zur Ausbil- dungsmarkterschließung	Befähigung zur Eignungsprofilierung	Bewerungskompetenz
1. Generationen- Werkstatt Schüler arbeiten mit „Unruheständen“ in einem regionalen Unternehmen an einem gemeinsamen Projekt	X	X	X	X	
2. Potentialanalyse mit Praxiswoche KHW Einführende Berufsorientierung zur Ausbildung und Festigung der Berufswahlkompetenz durch berufs- und betriebskundliche Kenntniserweiterung @Homepage	X	X	X	X	
3. Kooperation BBS „Region des Lernens“ (HR8) Mit praktischer Projektarbeit erhalten Schüler Einblick im Fachpraxisunterricht von 18 ausgewählten Berufsfeldern der Berufsschule @Homepage	X	X	X	X	
4. Bewerbungstage Volksbank Rhaderfehn Gezieltes Bewerbungstraining mit Unterstützung durch ausgewählte regionale Betriebe		X			X
5. BIZ- Besuch HR8 Einstieg in das berufskundliche Unterstützungsangebot der Agentur für Arbeit	X	X	X		
6. AOK Bewerbungstraining HR 8-10 Praktisches Bewerbungsprojekt in zwei Modulen, durchgeführt von Frau Engelmann von der AOK Niedersachsen @ Homepage		X			X
7. Betriebstage als Langzeitpraktikum H9 Schüler der H9 suchen für ein Halbjahr einmal pro Woche ihren Praktikumsbetrieb auf.	X	X	X	X	
8. Chance: AZUBI Schüler und Eltern der (Vor) Abschlussklassen besuchen in unserer Turnhalle den Infoabend des Vereins Chance: Azubi zum Thema Ausbildung (Vorbereitung in der Schule) @Homepage		X	X		X
9. Praktikumsatlas Weiterentwicklung der schuleigenen Praktikumsdatenbank durch Verbesserung der Suchfunktion @Homepage und Implementierung einer regionalen Karte @Homepage			X		
10. Schulcatering Schüler der Hauswirtschaftskurse arbeiten als Caterer für die Mensa und Schulveranstaltungen	X	X		X	
11. Kooperation Pflege Schüler der BFS Altenpflege Papenburg begeistern den Profilkurs Soziales für Pflegeberufe	X	X	X	X	

4. Beschreibung ausgewählter Projekte

4.1. Klassensozialtraining „Cool bleiben“

von Anja Nintemann

4.1.1. Beschreibung des Projektes

Im Jahrgang 5 findet einmal wöchentlich ein 45 - minütiges Sozialtraining statt. Durchgeführt wird dieses von der Schulsozialarbeiterin Anja Nintemann. Das Sozialtraining soll den neuen Start in einer neunten Klasse unterstützen und das Gemeinschaftliche fördern. Die Kinder sollen auf spielerische Art und Weise lernen, in Konfliktsituationen „cool zu bleiben“. Das Gemeinschaftsgefühl und die sozialen Kompetenzen der einzelnen Schüler werden angesprochen und gefördert. Konfliktlösestrategien werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und Regeln erstellt. Das Stärken der Persönlichkeitsentwicklung steht im Vordergrund. Jeder einzelne Schüler und damit die Klassengemeinschaft soll stark gemacht werden.

4.1.2. Ziele und Inhalte

Ziel ist es eine gute Klassengemeinschaft und ein gutes Klima für jeden einzelnen zu schaffen. Die Kinder sollen sich in ihrer Klasse angenommen und akzeptiert fühlen und Strategien erlernen, die es ihnen ermöglichen in Konfliktsituationen angemessen zu reagieren und nicht über zu reagieren. Durch Gemeinschaftsspiele und auch Rollenspiele können sie erfahren, wie schön es ist, Teil einer Gemeinschaft zu sein. Des Weiteren werden sie dafür sensibilisiert, auch Menschen, die vielleicht „anders“ sind, zu akzeptieren und respektvoll miteinander umzugehen. „Cool bleiben“ – in Situationen die anders sind, die stressen, die herausfordern und vieles mehr – wird in diesem Sozialtraining thematisiert. Inhaltlich werden folgende Oberpunkte bearbeitet:

- Kennenlernen
- Kommunikation
- Konfliktlösung
- Kooperation
- Regeln
- Selbsterfahrung
- Wertschätzung

4.1.3. Vernetzung

Das Sozialtraining wird von der Sozialpädagogin der Schule durchgeführt und mit den Klassenlehrern regelmäßig reflektiert. Des Weiteren findet in der Historisch Ökologischen Bildungsstätte in Papenburg ein vertiefender Aktionstag zu diesem Thema statt. Auf den Klassenfahrten in Jahrgang 5/6, 8 und 9/10 kann das Sozialtraining vertieft und angewandt werden.

4.1.4. Beteiligung

Jahr	Schüler/ Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2016/2017	Jahrgang 5	Anja Nintemann	Klassenlehrer, Präventionsverbund
2017/2018	Jahrgang 5	Anja Nintemann	Klassenlehrer, Präventionsverbund

4.1.5. Nachhaltigkeit

Das Sozialtraining hat einen guten Stand im Schulalltag und ist bei den Kindern sehr beliebt. Die Kinder freuen sich auf das wöchentliche Training und profitieren sehr davon. Zusammen mit dem Präventionsrat der Gemeinde wird das Angebot auch noch weiter ausgebaut: verschiedene Projekte, wie z.B. Theater etc. werden derzeit geplant. Außerdem wird das Sozialtraining in der 5. Hauptschulklassen von externen Trainern zweistündig in der Woche unterstützt.

4.1.6. Verweise



[Bericht auf der Schulhomepage: „Teamtraining für die 5. Hauptschulklassen“](#)



Tilo Benner: Cool bleiben statt zuschlagen! Bausteine zur Gewaltprävention.

4.2. Kooperation mit dem Präventionsverbund

von Anja Nintemann

4.2.1. Beschreibung des Projektes

Gemeinsam mit dem Präventionsverbund „PROFEHN“ wurde ein Projekt für Schulen in den Gemeinden Ostrhauderfehn und Rhauderfehn entwickelt.

Das Projekt dient dazu, längerfristig an weiterführenden Schulen und im Freizeitbereich Projekte zur Suchtprävention und zur Schulung von Medienkompetenzen zu installieren. Die Projekte sollen möglichst miteinander in Bezug stehen und aufeinander aufbauen, in enger Absprache mit der jeweiligen Nachbargemeinde abgesprochen, geplant und angeboten werden und zu einem festen Bestandteil der kommunalen Jugendarbeit und schulischen Prävention werden. Es geht um Kontinuität, Beständigkeit und Verlässlichkeit.

Aus der Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen, wie Polizei, Gemeinde und Schule ist ein Handlungsbedarf zu diesen Themen festgestellt worden. Gemeinsame Strategien zur Suchtprävention und Medienkompetenz wurden entwickelt und zuerst für drei Jahre geplant.

4.2.2. Ziele und Inhalte

Ziel ist die Reduzierung von Suchtmittelkonsum, Suchtmittelmissbrauch und die deutliche Erhöhung von personalen Schutzfaktoren bei Kindern und Jugendlichen vor Sucht und Abhängigkeit. Außerdem soll ein verantwortungsvoller Umgang bei der Nutzung von Medien die Fälle von beispielsweise Cybermobbing etc. verringern.

Das Projekt ist auch im „Waggon“, dem Freizeitangebot für Kinder und Jugendlichen der Gemeinde Ostrhauderfehn angegliedert. Folgende Inhalte sind bereits festgeschrieben worden:

Jahrgang 6 – 8	Klassenworkshops zum Thema Medienkompetenz Zusammenarbeit mit Smiley e.V. Hannover
Jahrgang 8	Präventionsparcours Zusammenarbeit mit dem ortsansässigen Beratungs-, Hilfs-, und Unterstützungsangebot für Jugendliche

Jahrgang 5	Klassen-Stärken-Training Kooperation mit dem Leinerstift e.V., finanziert vom Schulträger LK Leer
Jahrgang 8	Suchtprävention „Diakonische Beratungsstelle und Drobs“ Klassenworkshops zum Thema Suchtprävention
Jahrgang 9	Die Rauchmelder – Gras oder was? Gefahren und Risiken des Cannabiskonsums in sechs Videoepisoden
Alle Jahrgänge	Elternabende zu den Themen „Digitale Welten/ Cybermobbing“ & Sucht

4.2.3. Vernetzung

Das Projekt wird mit der Präventionsbeauftragten der Gemeinde Ostrhauderfehn Petra Wahrheit durchgeführt. Die Schulsozialarbeiterin Frau Nintemann und Frau Wahrheit arbeiten hier eng zusammen und haben auch Kontakt zu verschiedenen Institutionen in der Gemeinde und im ganzen Landkreis. Inhaltlich orientieren sich die Projekte und Maßnahmen an den bestehenden Unterrichtseinheiten in den Fächern Religion, Werte und Normen bzw. Biologie in den einzelnen Jahrgängen.

4.2.4. Beteiligung

Jahr	Schüler/ Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2018	5-10 Jahrgang	Frau Nintemann	

4.2.5. Nachhaltigkeit

Das Projekt ist vorerst für 3 Jahre festgeschrieben, danach wird dieses vom Präventionsverbund ausgewertet und analysiert. Auch nach Ablauf der Projektphase ist nun schon klar, dass es weiter laufen wird, jedoch ggf. je nachdem was die Analyse ergibt mit neuen Projektpartnern oder zu neuen aktuellen Themen.

4.2.6. Verweise



[Homepage des Präventionsverbundes PROFEHN](#)



Zeitungsbericht Generalanzeiger vom 15.03.2018, siehe Anhang, S. 35

4.3. Ehrenamtsprojekt „100 Minuten für eine bessere Welt“

von Ludger Mählmann

4.3.1. Beschreibung des Projektes

„Schön reden tut's nicht, die Tat zielt den Menschen“ (Adolph Kolping)

Im Schuljahr 2017/2018 wurde in unserer Schule erstmalig das Sozialprojekt „100 Minuten für eine bessere Welt“ in Jahrgang 10 schulformübergreifend durchgeführt. Die Schulgemeinschaft wollte bewusst ein Zeichen setzen gegen die Verschiebung etablierter Wertmaßstäbe unserer Gesellschaft, hervorgerufen durch eine zunehmende Individualisierung.

Das Sozialprojekt fordert als Teil des regulären Unterrichtsangebotes in Jahrgang 10 von jedem einzelnen Schüler soziales Engagement im zeitlichen Umfang von mindestens 100 Minuten pro Woche. Dieses Engagement kann innerhalb unserer Schule am Vor- und Nachmittag abgeleistet werden. Unsere Schule hält 18 Plätze vor. Die Schüler können sich am Vormittag in der Schülerbücherei, in der Schulbuchausleihe, in der Spielausleihe oder bei den Schulsanitätern engagieren. Nachmittags haben sie die Möglichkeit Mitschüler bei den Hausaufgaben zu unterstützen, Lesekurse für Schüler mit Sprachförderbedarf durchzuführen oder AG- Leiter im Ganzttag zu unterstützen.

Außerhalb unserer Schule können die Schüler mit Hilfe regionaler Kooperationspartner weitere 60 Plätze anwählen. Neben klassischen sozialen Einrichtungen wie Kindergärten oder Alten- und Pflegeheime darf das soziale Engagement auch im Ganztagsbereich der Ostrhauderfehnener Grundschulen abgeleistet werden. Bei der möglichen Durchführung eines Sozialprojektes im Jugendzentrum Waggon oder am anerkannten außerschulischen Lernort „Mirantao“ können die Schüler im hohen Maß eigenverantwortlich arbeiten.

Bestehendes soziales Engagement, wie etwa als Jugendtrainer im Sportverein, bei der DLRG, in einer der Kirchengemeinden, bei den Pfadfindern oder bei der Feuerwehr wird bei Nachweis anerkannt. Die Ausbildung zum Jugendleiter (JULEICA) gilt auch als Nachweis für ein soziales Engagement.

Schülerinnen und Schüler haben also viele Möglichkeiten, entsprechend ihrer eigenen Talente und Fertigkeiten sich zu engagieren.

Da die Schüler des 10. Jahrgangs sich auf die Abschlussprüfungen vorbereiten, haben wir das Projekt so gestaltet, dass der zusätzliche Zeitaufwand überschaubar bleibt. Das Projekt läuft nur im ersten Halbjahr, so dass Zeit bleibt, sich im zweiten Halbjahr auf den Abschluss zu konzentrieren. Darüber hinaus wird das Projekt mit einer Stunde am Religionsunterricht angekoppelt. Dort werden zudem die Erfahrungen mit dem sozialen Engagement reflektiert.

Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten die Schüler ein Zertifikat, welches das außerordentliche Engagement bescheinigt.

4.3.2. Ziele und Inhalte

Im Bildungsauftrag niedersächsischer Schulen wird ausdrücklich festgeschrieben, dass die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler auf Grundlage des Christentums, des europäischen Humanismus und der Ideen der liberalen, demokratischen und sozialen Freiheitsbewegungen weiterzuentwickeln ist (§2 des niedersächsischen Schulgesetzes).

Die Grunderlasse „Die Arbeit an der HS/ RS“ sehen die Weiterentwicklung der gesamten Schülerpersönlichkeit vor. Sie muss sowohl die kognitive Entwicklung der Schüler als auch ihre sozialen, emotionalen, kreativen und praktischen Fähigkeiten fördern. Dies schließt insbesondere ein, dass die Schüler sozialbestimmte Verhaltensweisen erkennen und soziale Beziehungen gestalten lernen sowie familiäre, berufliche und gesellschaftliche Aufgaben auch für die eigene Lebensplanung kennenlernen.

Das Wissen um die Notwendigkeit sozialen Engagements allein reicht nicht mehr. Soziales Lernen muss im Sinne der Nachhaltigkeit geübt werden. Durch die praktische Erfahrung um die Bedürftigkeit des Anderen kann sich die Teamfähigkeit herausbilden, die als Schlüsselqualifikation in nahezu allen Berufen gefordert ist.

4.3.3. Vernetzung

Das Ehrenamtsprojekt ist Teil des schuleigenen Konzeptes „Soziales Lernen“. In allen Jahrgängen bieten wir unseren Schülern Orte sozialen Lernens:

So durchlaufen die Schüler des 5. Jahrgangs das Sozialtraining „Cool bleiben“ und das Projekt „Ringen und Raufen“. In Jahrgang 7/8 nehmen interessierte Klassen am Projekt „Zivilcourage“ teil. Ab Jahrgang 9 der Realschule können Schüler das Profil „Soziales“ anwählen. Im Ganztags bieten wir die AG's „Schulhund Aponi“, „Streitschlichter“ und „Soziales Seminar“ an. Jährlich wiederkehrende Projektstage und festgeschriebene Klassenfahrten in den Jahrgängen 6, 8 und 10 nehmen das soziale Lernen in den Fokus.

Im Schulprogramm festgeschrieben ist die Etablierung kooperativer Lernformen für die nächsten drei Jahre. Hier versuchen wir der Herausforderung der inklusiven Schule Rechnung zu tragen.

Das Projekt wird organisatorisch betreut von den Klassenlehrern der 10. Klassen und ist innerschulisch verankert mit der Fachkonferenz Religion, der Schulsozialarbeit und dem Team Berufsorientierung.

Außerschulisch vernetzt ist das Projekt durch die Zusammenarbeit mit den Einrichtungen, die Plätze für die Durchführung des Sozialprojektes zur Verfügung stellen. Zu nennen sind hier unter anderem die Ostrhauderfehner Kindergärten und Grundschulen, mit denen wir schon vor zehn Jahren das gemeinsame Leitbild „Mit Kopp und Hart, mit Hand und Foot“ entwickelt haben.

Ohne die sozialen Einrichtungen vor Ort, wie etwa das „Haus zwischen den Wieken“, das „Haus Sonnenschein“ oder das „Reilstift“, die Einrichtungen der Jugendarbeit in der politischen Gemeinde und in den Kirchengemeinden oder auch die Vereine wäre das Projekt nicht durchführbar.

4.3.4. Beteiligung

Jahr	Schüler/ Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2017/2018	Jahrgang 10 HS/RS	Klassenlehrer	Kindergärten, Schulen, soziale Einrichtungen vor Ort, Vereine, Gemeinden
2018/2019	Jahrgang 10 HS/RS	Klassenlehrer	Kindergärten, Schulen, soziale Einrichtungen vor Ort, Vereine, Gemeinden

4.3.5. Nachhaltigkeit

Das Projekt wurde im Schuljahr 2017/2018 mit viel Skepsis bei Eltern und Schülern als Pilotprojekt eingeführt. Vor allem Eltern hatten große Sorge, das Ehrenamtsprojekt würde einer gründlichen Vorbereitung auf den Schulabschluss im Wege stehen. Diese Bedenken konnten bei der ersten Durchführung des Projektes ausgeräumt werden.

Die Ergebnisse einer im Anschluss durchgeführten Schülerumfrage waren sehr ambivalent. So fiel den Schülern der Erstkontakt zu einer Einrichtung überwiegend leicht. Die Befürchtungen, als billige Arbeitskraft missbraucht zu werden, erwiesen sich als unbegründet. Aus Sicht der Schüler haben die

Anleiter in den Einrichtungen einen guten Job gemacht. Viele wünschen sich jedoch mehr Unterstützung durch die Schule.

Positiv: die Schüler haben überwiegend positive Erfahrungen gemacht und wollen sich überwiegend weiter sozial engagieren.

Bedenklich: Ein großer Teil der Schüler hält das Projekt in der angebotenen Form für nicht sinnvoll und empfiehlt, das Projekt so nicht weiterzuführen.

Über den letzten Punkt haben wir viel nachgedacht. In Einzelgesprächen mit einigen Schülern wurde deutlich, dass bei der Einführung des Projektes die Schüler mehr Transparenz und Mitsprache wünschten. Die verpflichtende Teilnahme wurde ebenfalls oftmals kritisiert. Und die Bedenken der Eltern konnten trotz Elternabend nicht ganz ausgeräumt werden und gaben dem Projekt einen negativen Beigeschmack.

Wir werden bei der Fortsetzung des Projektes im Jahr 2018/2019 die Kritikpunkte aufgreifen. An der Verpflichtung zur Teilnahme für alle Schüler halten wir trotz Kritik dennoch fest.

4.3.6. Verweise



Zeitungsbericht Generalanzeiger vom 9. November 2017, siehe Anhang, S. 36



Umfrageergebnisse zum Projekt, siehe Anhang, S. 47

4.4. Schulhund „Aponi“ (NI)

von Anja Nintemann

4.4.1. Beschreibung des Projektes

Die AG „Aponi“ findet als Angebot für die Schüler im Ganztagsbereich statt. Die AG wird von der Schulsozialarbeiterin Anja Nintemann durchgeführt. Der Hund Aponi hat eine spezielle Ausbildung und ist für diese Arbeit mit den Kindern spezialisiert. Spiel und Spaß steht im Vordergrund und die Kinder sollen ihren oftmals stressigen Tag vergessen und positive Erlebnisse haben..

Die Kinder sollen einen verantwortungsbewussten Umgang mit dem Tier erlernen. Verschiedene Kompetenzen der Kinder werden angesprochen und gefördert. Aponi ist hier ein großer „Türöffner“ und erreicht auch schüchterne oder sehr aktive Kinder. Die Kinder vertrauen dem Hund und dieser bewertet nicht, er nimmt jeden Schüler positiv auf. Im Schulalltag ist dies mit anderen Kindern oftmals nicht der Fall und die Kinder profitieren von dem „wertfreien“ Umgang mit Aponi.

4.4.2. Ziele und Inhalte

Die Kinder lernen, dass Regeln im Umgang mit einem Tier wichtig sind. Spielerisch wird so eine Brücke zum Alltag mit ihrem Mitmenschen gebaut. Sie lernen im Umgang mit dem Hund, dass es zum Beispiel wichtig ist, sich deutlich und klar auszudrücken, verbal und auch durch die Körpersprache, um richtig verstanden zu werden. Schüchterne Kinder werden ermutigt sich zu öffnen und zu aktive Kinder werden im Umgang mit dem Hund ruhiger. Die Kinder übernehmen Verantwortung für das Tier und

sind stolz darauf. Tricks mit dem Hund werden erlernt. Wenn diese dann funktionieren, sind die Kinder besonders stolz auf sich und erleben oftmals zum ersten Mal, dass sie etwas können. Die Kinder werden ganzheitlich durch den Umgang mit dem Tier und der fachlichen Anleitung der Sozialpädagogin gefordert und gefördert.

4.4.3. Vernetzung

Das freiwillige AG- Angebot ist fest in der Schulsozialarbeit verankert.

4.4.4. Beteiligung

Jahr	Schüler/ Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2016/2017	15 Schüler	Anja Nintemann	Aponi
2017/2018	12 Schüler	Anja Nintemann	Aponi

4.4.5. Nachhaltigkeit

Die AG zeigt durch die Anmeldezahlen eine hohe Akzeptanz im Schulalltag. Die Anwahl der AG ist oftmals so hoch, dass einige Schüler leider abgelehnt werden müssen. In der täglichen Arbeit ist Aponi bei allen Schülern beliebt und akzeptiert. Der Hund zaubert den Kindern Lächeln und Freude ins Gesicht, wenn er ihnen über den Weg läuft. Einige Kinder kommen auch in den Pausen oder nach Schulschluss vorbei, um Aponi zu sehen und zu streicheln. Die AG wird weiter nachmittags stattfinden und der Schulhund wird auch in einigen Stunden im Sozialtraining anwesend sein.

4.4.6. Verweise



Zeitungsbericht Generalanzeiger vom 3. Februar 2017, siehe Anhang, S. 37



[Schulhomepage, Artikel „Mit den besten Wünschen“](#)

4.5. Informatik: „IT2School“

von Johannes Lüken und Ludger Mählmann

4.5.1. Beschreibung des Projektes

Das Projekt „IT2School“ ist ein didaktisches Angebot der Wissensfabrik Deutschland, einem Zusammenschluss führender deutscher Unternehmen mit dem Ziel, IT im Bildungsbereich zu fördern. Das zusammengestellte Unterrichtsmaterial führt Schüler spielerisch an das Thema IT heran. Es besteht aus verschiedenen Modulen mit erprobten Unterrichtsplänen, geeignet für die Klassenstufen 3 – 12. Die Basismodule sind flexibel einsetzbar und erlauben einen Einstieg auch für Lehrkräfte mit wenigen IT-Fachkenntnissen. Praxisnahe Einblicke in die Nutzung von IT sind durch die Kooperation mit Unternehmen vor Ort möglich. Der Fokus des IT2School Projekts liegt an unserer Schule auf zwei Modulen: der Programmiersprache Python und der Programmierung von Apps mit dem Tool „App-Inventor“. Wir haben IT2School im Schuljahr 2017/2018 erstmalig im Wahlpflichtkurs Informatik des 9. Realschuljahrgangs eingesetzt.

4.5.2. Ziele und Inhalte

Programmieren mit Python

Das Ziel ist es ein Gefühl für die logischen Operatoren der Programmierung zu erlangen und durch möglichst viele praxisnahe Beispiele zu festigen. Die Themenschwerpunkte, Inhalte, Ziele werden in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt:

Thema	Inhalte & Ziele
Datentypen und Variablen	• Typdeklaration/ -umwandlung/ -ermittlung • Listen • Tupel • Indizierung/ Slicing sequenzieller Datentypen
Dictionary	• Definition und Benutzung assoziativer Felder
Verzweigungen	• Wahr oder falsch: Bedingungen in Verzweigungen
Schleifen	• While-Schleifen • For-Schleifen • Nested Loops
Funktionen	• Schlüsselwortparameter • Rückgabewerte • Lokale und globale Variablen

Der Kurs umfasst lediglich die Basics von Python 3 und behandelt keine bewusste objektorientierte Programmierung. Der Themenbereich der Modularisierung wird tangiert.

APP- Inventor

Dieses Modul dient der Vertiefung im Bereich der Programmierung und Anwendungsentwicklung auf Android-Smartphones. Dabei bietet es viel Spielraum für die Kreativität der Schüler, aber auch der Lehrkraft selbst. Als Werkzeug für die Entwicklung von Applikationen (kurz: Apps) auf dem Smartphone dient der ursprünglich von Google entwickelte *App Inventor*, eine bausteinartige frei zugängliche Entwicklungsumgebung, die sich ähnlich wie Scratch verhält. Die Verbreitung und Nutzung von Smartphones nimmt unter Schülern seit Jahren stark zu. Die Entwicklung eigener Apps ist für die Schülerinnen und Schüler daher ein naheliegendes Vorhaben und bedarf keiner gesonderten Motivation.

Nach einer allgemeinen Einführung in die Benutzeroberfläche erlernen die Schüler die Funktionsweise mit der Programmierung einer einfachen Taschenrechner-App. Anschließend bauen die Schüler ein selbst gewähltes Programmierbeispiel aus einem youtube- Tutorial nach. Besonders leistungsstarke Schüler setzen eine eigene Idee in eine App um. So programmierte ein Schüler einen Messenger-Dienst zur Verwaltung unterschiedlicher Messenger- Dienste auf dem Smartphone, ein anderer entwickelte die APP „Mit dem Fahrrad durch Osterfehn“, mit der Touristen per QR- Code Informationen über Sehenswürdigkeiten aufrufen können.

4.5.3. Vernetzung

Der Verein „Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e.V.“ versteht sich als Vermittler von Wirtschaft, Schulen und Wissenschaft. Das Angebot IT2School soll digitale Kompetenzen im Bildungsbereich fördern.

Ein Kooperationspartner des Projekts IT2School ist OFFIS e.V. - Institut für Informatik an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Unsere Schule kooperiert mit dem Softwarenetzwerk Leer, Ansprechpartner ist das Softwareunternehmen ORGADATA aus Leer.

4.5.4. Beteiligung

Jahr	Schüler/ Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2017/18 2h/Woche	13/9. Klasse	J. Lüken, L. Mählmann	FSJ Betreuung durch T. Boelsen

4.5.5. Nachhaltigkeit

Programmieren mit Python

Die Schüler haben großes Interesse und Engagement gezeigt. Da die Programmiersprache auf allen gängigen Betriebssystemen kostenlos nutzbar ist, haben viele Python und die Entwicklungsumgebung PyCharm auf ihren eigenen Computern installiert. Die praxisnahe und freie Umgebung eigenständig lernen und die Programmiersprache entdecken zu können, schien den Schülerinnen und Schülern sehr zu gefallen, weshalb auch viele weiterführende Projekte von den Schülerinnen und Schülern entwickelt wurden.

App- Programmierung

Die Schüler profitierten von der offenen Aufgabenstellung. So konnte jeder nach seinen Möglichkeiten am Ende des Moduls seine funktionstüchtige APP auf seinem Smartphone laden. Am Ende des Schuljahres haben zwei Schüler des Kurses auf Einladung des Softwarenetzwerkes Leer das Projekt IT2School auf dem jährlichen Forum der Wissensfabrik Deutschland in Stuttgart vorgestellt. Sie konnten an ihrem Stand mit Vorstandsvorsitzenden namhafter Unternehmen auf Augenhöhe fachsimpeln. Eine tiefgreifende Erfahrung für die Schüler, die beide dazu motiviert hat, den Weg als IT-Entwickler einzuschlagen.

Die beiden Module des Projektes IT2school werden fest im Lehrplan der Wahlpflichtkurse eingebunden.

4.1.6. Verweise



[Homepage des Projektes "IT2school"](#)



[Homepage des Software- Netzwerkes Leer](#)



[Schulhomepage Bericht „Auf Augenhöhe mit Unternehmensgrößen“](#)



[Zugang zur Programmierungsumgebung des APP- Inventors](#)



Klein, Bernd. 2013. Einführung in Python 3. München 2013

4.6. Physik/ Technik: EWE – Werkstattwagen

von Helga Meyer

4.6.1. Beschreibung des Projektes

Wenn die Schüler während der Unterrichtsstunden an Elektrobausätzen kurbeln und schrauben oder Mini-Windräder montieren hat das oft einen Grund: Der EWE - Werkstattwagen ist zu Gast.

Im Energiemobil lernen die Schüler im Rahmen des regulären Unterrichts mit eigenen Händen, wie Strom entsteht. Neben diesem Basis-Angebot gibt es für besonders interessierte Schüler ein Zusatzangebot zur Berufsorientierung.

Das Energiemobil der EWE ist ein Lern- und Ausstellungsraum auf vier Rädern. Besonders geschulte Mitarbeiter des Oldenburger Unternehmens leiten unsere Schüler an. Ihre Mission: Jugendlichen die Welt der Energie zu erklären. Die Schüler sind begeistert – bietet es doch die Möglichkeit, Wissen ganz praktisch zu „erfassen“ und zu „begreifen“.

Die Schüler setzen sich mit den Energiethemen Wind, Solar, Energieumwandlung und Energiesparen auseinander. Neben Mini-Windrädern bauen die Schüler in dem 40 Quadratmeter großen Wagen und den mobilen Werkstätten zum Beispiel einen Solar-Buggy oder eine Kurbelleuchte. Die Schüler nutzen dabei selbstständig Bauanleitungen. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Aber auch das theoretische Wissen kommt nicht zu kurz. Aus diesem Grund werden zusätzlich CD-ROMs, Folien und Internetadressen zur Verfügung gestellt. In Präsentationen können die Schüler die Ergebnisse ihrer Recherchen und Ausarbeitungen anschließend ihren Mitschülern vorstellen.

Für besonders Interessierte gibt es ein vertiefendes Zusatzangebot zur Berufsorientierung. Hierbei tüfteln die Schüler nach dem regulären Unterricht im kleinen Kreis noch freiwillig an einem High- Tech-Gefährt, dem EWE NETZ Buggy mit Kollisionserkennung, Discomodus und Fernsteuerung.

4.6.2. Ziele und Inhalte

Die Schüler erfahren die Thematik der Gewinnung und Notwendigkeit des Einsparens der elektrischen Energie auf für sie äußerst ansprechend praktische Weise. Sie entscheiden sich für ein Modell, bauen dies, wobei die fein- und grobmotorischen Fähigkeiten im Vordergrund stehen, und erarbeiten bzw. recherchieren dessen Funktionsweise. Sie beschreiben, vergleichen dessen Möglichkeiten und stellen dessen Unterschiede fest.

4.6.3. Vernetzung

Dies Wissen wird im Unterricht sowohl im Bereich Technik und Physik aufgegriffen und vertieft, sodass die Schüler verantwortungsvoll mit technischen Geräten und der elektrischen Energie umgehen.

Im Rahmen der Berufsorientierung können sich die Schüler umfassend über die Berufe rund um das Thema der Energiegewinnung und -vertrieb im Energiemobil informieren.

4.6.4. Beteiligung

Im Jahr 2006 war der EWE - Werkstattwagen zum ersten Mal an der Haupt- und Realschule Ostrhauderfehn zu Gast. Seitdem steht er alle zwei Jahre im Frühjahr für die 8. und 9. Schuljahrgänge als fester Bestandteil im Lehrplan. An einem Wochentag arbeiten die Schüler einer Klasse an den von ihnen ausgewählten Modellen. Die Planung und Organisation liegt bei der Fachbereichsleitung Naturwissenschaften, Helga Meyer. Die inhaltliche Begleitung gestaltet der jeweilige Physik- bzw. Techniklehrer.

4.6.5. Nachhaltigkeit

Es hat sich gezeigt, dass die Schüler sehr interessiert die Thematik der elektrischen Energiegewinnung in Klasse 9 und 10 bearbeiten, da ihnen die praktische Herangehensweise in guter Erinnerung bleibt und der Bezug sehr präsent ist.

Im Jahr 2020 ist das Energiemobil gebucht und wird erneut unseren Schulalltag bereichern.

4.6.6. Verweise



Zeitungsbericht Generalanzeiger vom 5. März 2018, siehe Anhang, S. 38



[Schulhomepage – Bildergalerie zum EWE- Energiemobil](#)



[Homepage des EWE- Energie-Mobils](#)

4.7. Informationstechnische Grundbildung in Jahrgang R5 und H6

von Ludger Mählmann

4.7.1. Beschreibung des Projektes

Seit dem Schuljahr 2016/2017 unterrichten wir die 5. Realschulklassen und die 6. Klassen der Hauptschule ein Jahr lang im Fach ITG (Informationstechnische Grundbildung) im Umfang von einer Stunde pro Woche. Gleich zu Beginn erhalten die Schülerinnen und Schüler somit die Grundlagen im Umgang mit erforderlicher Soft- und Hardware, damit sie in den folgenden Schuljahrgängen die neuen Medien für den Unterricht nutzen können. Die Bandbreite reicht von Grundlagen der Textverarbeitung, der Tabellenkalkulation und der Nutzung von Präsentationssoftware. Der Umgang mit dem Schulserver wird ebenso erlernt wie das Mind-Mapping zur Strukturierung von internetbasierten Informationen. Unsere Jahrespläne geben einen Überblick über die Lerninhalte und Kompetenzen.

4.7.2. Ziele und Inhalte

Aufgabe der Informationstechnischen Grundbildung in der Klassenstufe R5 und H6 ist es, die Schüler mit den Grundlagen der Handhabung des Computers vertraut zu machen und sie in das Arbeiten mit den gängigen Computeranwendungen einzuführen. Das bedeutet im Einzelnen:

- **Umgang mit dem Computer und Schulserver ISERV**
Die Schüler lernen die grundlegenden Funktionen von Computer, Peripherie, Betriebssystem und Schulserver kennen.
- **Textverarbeitung**
Die Schüler lernen, eigene Textdokumente zu erstellen, zu bearbeiten und zu drucken. Dabei gilt ein besonderes Augenmerk dem Layouten und der Rechtschreibkorrektur, um möglichst fehlerfreie Texte zu verfassen
- **Internet**
Die Schüler erlernen die Recherche und Navigation im World Wide Web, die kritische Übernahme von Web-Inhalten in eigene Dokumente sowie die Nutzung von E-Mail-Diensten mit ISERV. Auch Gefahren des Internets werden thematisiert.
- **Mind-Mapping**
Die Schüler lernen mit Hilfe einer Mindmap, Informationen aus Texten zu entnehmen und diese in neuen Zusammenhängen darzustellen.
- **Präsentationssoftware**
Die Schüler lernen, elektronische Folien mit multimedialen Inhalten zu erstellen und diese als Unterstützung für eine Präsentation zu verwenden.
- **Tabellenkalkulation**
Die Schüler erlernen die Grundlagen der Tabellenkalkulation, das Verwenden von Formeln und die Nutzung der Diagrammfunktion.

4.7.3. Vernetzung

Die Fähigkeit, mit Standardsoftware umzugehen, eröffnet in den nachfolgenden Klassenstufen weitgehende Anwendungsmöglichkeiten, sowohl bei der nachhaltigen Integration des Computers als Unterrichtsmedium im Fachunterricht als auch beim eigenständigen Arbeiten der Schüler.

- **Der Computer als Schreib- und Rechenwerkzeug und Präsentationsmedium**
In Anwendung der Textverarbeitung- und Tabellenkalkulation wird der Computer zum Schreib- und Rechenwerkzeug in den Kernfächern Mathematik und Deutsch. In Kombination mit einem Beamer wird er von einem referierenden Schüler als Präsentationsmedium eingesetzt.
- **Der Computer als Lern- und Übungsmedium**
Die Schüler arbeiten mit lehrbuchbegleitender Software und fachspezifischen Werkzeugen, z.B. mit lehrbuchbegleitender Software im Fremdsprachenunterricht, dynamischer Geometriesoftware in Mathematik, Software zur Bildbearbeitung in Bildender Kunst oder dem Mind-Mapping
- **Der Computer als Informations- und Kommunikationsmedium**
Die Schülerinnen und Schüler wenden ihre erworbenen Kenntnisse für das fachbezogene Recherchieren im World Wide Web und der Kommunikation per E-Mail an.

4.7.4. Beteiligung

Jahr	Schüler/ Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2016-2017	R5 und H6	3	
2017-2018	R5 und H6	3	
2018-2019	R5 und H6	3	

4.7.5. Nachhaltigkeit

Nach zwei Durchläufen kann man beobachten, dass die Schüler den Computer im Fachunterricht intensiver nutzen. Zunehmend werden Referate mit Powerpoint präsentiert. Mathematiklehrkräfte setzen Online-Übungen ein und arbeiten mit der Tabellenkalkulation. Das Recherchieren von Webinhalten ist etabliert. Ein erster Erfolg stellt sich ein.

Aktuell bescheinigen wir den Schülern die Teilnahme am Fach ITG auf dem Zeugnis. Eine Benotung ist nicht vorgesehen. Noch divergiert der Lernerfolg. Gerade weniger technikaffine Schüler haben es schwerer bei der Erarbeitung der Lerninhalte des ITG- Unterrichts. Ebenso Schüler mit dem Förderbedarf Lernen. Dazu kommt, dass auch Lehrkräfte unterschiedlich intensiv den Computer in ihrem Unterricht einsetzen. Der ITG- Unterricht muss aber sicherstellen, dass mit Ablauf des Jahres alle Schüler über grundlegende digitale Kompetenzen im Sinne von IT-Kulturtechniken verfügen, damit Lernerfolge im Fachunterricht der Folgejahrgänge nicht gefährdet sind.

Für die Zukunft planen wir deshalb, die Lernziele sicher zu stellen durch die Einführung eines standardisierten Zertifikates bzw. Computerführerscheins. Geplant ist im kommenden Schuljahr die Einführung **des europäischen Computerführerscheins ECDL** als internationales Zertifizierungsprogramm, mit dem Schülerinnen und Schüler ihre grundlegenden IT-Kenntnisse nachweisen können. Die Zertifizierung unserer Schule als Bildungspartner des ECDL wäre ein weiterer Schritt, um die ITG in unserer Schule nachhaltig zu etablieren.

4.7.6. Verweise



[Schulhomepage, schuleigene Lehrpläne für das Fach ITG](#)



[Webseite des europäischen Computerführerscheins](#)

4.8. Politik: Mit der Demokratie auf Tuchfühlung

von Torsten Bildhauer

4.8.1. Beschreibung des Projektes

Das grundlegende Prinzip der Projekte ist, dass Schülerinnen und Schüler politisch handeln müssen. Sie sollen sich aktiv einbringen können.

a. Direktwahl des Schülersprechers

Die gebotenen Handlungsmöglichkeiten für Schüler sind hier vielfältig (aktives und passives Wahlrecht, Organisation und Durchführung der Wahl). Sie orientieren sich an den Standards demokratischer Wahlen in der Bundesrepublik. Schüler können hier das passive Wahlrecht für sich in Anspruch nehmen. Im Diskurs mit ihren Mitschülern treffen sie eine Entscheidung und stellen sich zur Wahl oder nicht. Es folgt ein Wahlkampf, in dem eigene Standpunkte entwickelt, vertreten und veröffentlicht werden müssen. Idealerweise gelingt dies im Team am besten.

Parallel muss die Wahl durch die Schülervertretung organisiert werden: Wahltermine festlegen und veröffentlichen, Wahlzettel vorbereiten, ein Wahllokal ausstatten, Wahlhelfer gewinnen und mit den Wahlgrundsätzen vertraut machen. Nicht zuletzt müssen Stimmzettel ausgezählt und Ergebnisse angemessen veröffentlicht werden.

Die Schülerschaft hat das Recht und die demokratische Pflicht, das aktive Wahlrecht verantwortungsvoll wahrzunehmen. Dazu muss jeder einzelne Schüler Informationen über die Wahl und die Kandidaten gewinnen, eine Wahlentscheidung treffen und die Wahlgrundsätze respektieren.

b. Juniorwahl

Die Juniorwahl ist ein handlungsorientiertes Konzept zur politischen Bildung und möchte das authentische Erleben und Erlernen von Demokratie ermöglichen. Im Rahmen von Landtags-, Bundestags- und Europawahlen werden realitätsgetreue Wahlsimulationen an der Schule organisiert und durchgeführt.

Bei den Bundestagswahlen 2017 war die Juniorwahl in drei Abschnitte gegliedert:

- I. Vorbereitung auf die Wahl im Fachunterricht GSW / Deutsch / Wirtschaft mit den Themen:
 - Demokratie als Staatsform
 - Ablauf und die Funktion von Wahlen
 - das deutsche Parteiensystem / politische Parteien
 - eigene politische Standpunkte und Interessen entwickeln
 - Fragen zur Podiumsdiskussion vorbereiten
- II. Organisation und aktive Teilnahme an der Podiumsdiskussion mit den Direktkandidaten des Wahlkreises 25 *Unterems*
- III. Teilnahme am Wahlakt durch aktive Wahl und als Wahlhelfer

c. Einladung von Politikern

2007 kam mit Herrn MdB Clemens Bollen erstmalig ein Politiker aus Anlass des Europatages zum Austausch mit der Schülerschaft in unsere Schule. Nachdem die ersten Besuche eher sporadisch stattfanden, sind diese inzwischen ritualisierte, regelmäßige und als wertvoll angesehene Bestandteile unseres Schullebens.

Die Vorbereitung der Besuche erfolgt im Fachunterricht. Informationsgewinnung, Entwicklung von Fragen zu allgemeinen, persönlichen oder aktuellen Themen stehen hier im Mittelpunkt. Auch Kurzreferate – die im Plenum in Anwesenheit des Gastes zu komplexen Themen gehalten werden – können hier vorbereitet werden.

4.8.2. Ziele und Inhalte

- Durch die genannten Projekte werden Schüler befähigt, ihre anspruchsvolle Rolle als Bürgerinnen und Bürger in der Demokratie bewusst wahrzunehmen, indem sie „die Grundrechte für sich und jeden anderen wirksam werden lassen [...] und zur demokratischen Gestaltung der Gesellschaft beitragen.
- Schüler werden in die Lage versetzt, Sachverhalte zu analysieren, angemessen zu beurteilen und zu handeln.
- Schüler erfassen, dass demokratische Wahlen genauer Regeln bedürfen und Wahlverfahren mit hohem Aufwand verbunden sind.
- Schüler nehmen den ehrenamtlichen Einsatz der an Wahlen beteiligten Menschen wertschätzend wahr. Sie wissen um die Leistung dieser Menschen in Hinblick auf gerechte Wahlakte.
- Schüler lernen Politiker mit ihren Motiven für ihre Tätigkeit und Parteizugehörigkeit kennen. Sie erfassen, dass politische Arbeit hohes Engagement und auch eine hohe Belastung in Hinblick auf Wochenarbeitszeiten mit sich bringt.
- Sie wissen, dass gewählte Politiker ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.
- Die Schüler erkennen, dass sie als Bürgerinnen und Bürger perspektivisch oder bereits jetzt in Parteien, in unserer Schule oder an anderer Stelle gestaltende Verantwortung für unsere Gesellschaft übernehmen können.

4.8.3. Vernetzung

Die Schule am Osterfehn arbeitet in den genannten Projekten mit folgenden Partnern zusammen:

- Präventionsverbund der Gemeinde Ostrhauderfehn, *Hauptstraße 117, 26842 Ostrhauderfehn*
- Peer-Leader-International e.V., *Idafehn-Süd 5, 26842 Ostrhauderfehn*

4.8.4. Beteiligung

Jahr	Schüler/ Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2007	Jahrgänge 7-10	Torsten Bildhauer, Martin Steege	Clemens Bollen, MdB
2014	Jahrgänge 8-10	Torsten Bildhauer, Martin Steege	Ulf Thiele, MdL
2015	WPK Geschichte Klasse 10, WPK Newstube	Ludger Mählmann, Torsten Bildhauer	Markus Paschke, MdB
2016	Jahrgänge 8-10	Torsten Bildhauer, Martin Steege	Matthias Groote, MdEP
2017	Jahrgänge 8-10	Torsten Bildhauer, Martin Steege, Elma Doeden, Olaf Ringat u.a.	Direktkandidaten zur Bundestagswahl 2017: Gitta Connemann (CDU), Markus Paschke (SPD), Harald Kleem (GRÜNE), Marion Terhalle (FDP), Bettina Kubiak (DIE LINKE)
2018	Jahrgänge 8-10	Torsten Bildhauer, Martin Steege	Rudolf Seiters, Bundesinnenminister a.D.

4.8.5. Nachhaltigkeit

Im Rahmen des Projektes wird im laufenden Schuljahr eine Juniorwahl zur Europawahl im Mai 2019 durchgeführt. Eine Podiumsdiskussion zur Wahl wird angestrebt. Ein Kontakt zum MdEP Tiemo Wölken ist hergestellt.

Mit den Teilnehmern der Podiumsdiskussion Bundestagswahl 2017 wurde eine weitere Diskussionsrunde zur Halbzeit der laufenden Legislaturperiode vereinbart. Diese wird im I. Halbjahr 2019/2020 stattfinden.

4.8.6. Verweise auf ergänzende Quellen



[Webseite zur Juniorwahl](#)



[Webseite des Präventionsverbundes Profehn](#)



[Webseite der Peer- Leader International](#)



Zeitungsbericht „Clemens Bollen stellte sich vielen Schülerfragen“, Generalanzeiger vom 24. Januar 2007, siehe Anhang, S. 38



Zeitungsbericht „Statt Sportunterricht Europa zum Anfassen“, Generalanzeiger vom 10. März 2009, siehe Anhang, S. 38



Zeitungsbericht „Mit Politik auf Tuchfühlung“, Generalanzeiger vom 14. März 2017, siehe Anhang, S. 39



Zeitungsbericht „Dürfen europäische Demokratie nicht wegschmeißen“, Generalanzeiger vom 23. Januar 2016, siehe Anhang, S. 39



Zeitungsbericht „Dr. Rudolph Seiters berichtet aus seinem Leben“, Generalanzeiger vom 6. Juni 2018, siehe Anhang, S. 40



Zeitungsbericht „Politik in der Praxis erlernen“, Generalanzeiger vom 29. September 2016, siehe Anhang, S. 41



Zeitungsbericht „Newstube dreht neuen Beitrag mit Paschke“, Sonntagsreport vom 28. November 2018, siehe Anhang, S.42

4.9. Mobilität: Mofa- Ausbildung

von Heinz Baalmann

4.9.1. Beschreibung des Projektes

Als Beitrag zum Ganztagsangebot wurde für ältere Schüler 2016 die Mofa- AG eingeführt. Dieser Kurs wurde schulformübergreifend eingerichtet, d.h. Schüler der Hauptschule wie auch der Realschule können an dieser Arbeitsgemeinschaft teilnehmen. Die unterrichtende Lehrkraft wurde im April 2016 in einer einwöchigen Fortbildung zum „Mofa-Lehrer in der Sek I“ in Theorie und Praxis ausgebildet.

Die Arbeitsgemeinschaft wird ganzjährig mit zwei Wochenstunden angeboten und bildet die Schüler in 18 Einheiten in Theorie und Praxis aus.

4.9.2. Ziele und Inhalte

Das Ziel dieser Arbeitsgemeinschaft ist es, die Schüler in Theorie und Praxis für die Teilnahme am Straßenverkehr erfolgreich auszubilden. Inhaltlich erlernen die Schüler praktische Erfahrungen in nachgestellten Verkehrssituationen sowie praktischen Fahrübungen, bspw. das Slalomfahren. Der theoretische Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung der allgemeinen Verkehrsregeln und der Gefahrenlehre. Der Kurs endet mit einer praktischen Prüfung in Form eines Parcours sowie einer abschließenden Prüfung beim TÜV. Weiterführendes Ziel ist es, den Schülern durch die Mofa-Fahrerlaubnis die Teilnahme am gesellschaftlichen sowie beruflichen Leben zu vereinfachen. Die Schüler können bspw. dadurch Praktika in Unternehmen durchführen, in denen sie aufgrund von familiären oder geografischen Gründen sonst nicht teilnehmen könnten. Zudem wird den Schülern die Bedeutung der Mobilität klar und die Vorteile, wenn man mobil ist. Ebenfalls durchlaufen die Schüler praxisnahe ökonomische Lernerfahrungen, zum Beispiel im Umgang mit Geld, um Benzin, Steuern oder Versicherungsbeiträge zu bezahlen.

Folgende Themenfelder werden von den Schülern bearbeitet:

1. Gefahrenlehre
2. Verhalten im Straßenverkehr
3. Vorfahrt/Vorrang
4. Verkehrszeichen
5. Umweltschutz
6. Technik
7. Praxisübungen, z.B. Slalomfahren, Hindernisse überwinden, Bremsübungen, Technik.

4.9.3. Vernetzung

Eine Kooperation ist mit dem örtlichen Mofa- Club „Töffi Club“ eingegangen worden. Dieser Club ist eine kleine Gemeinschaft von rund 10 Erwachsenen, die das Mofafahren sowie die Mofatechnik als Hobby verbindet. Die Mitglieder sind zum Teil auch in der Schüler-Elternschaft vertreten und bieten zu Beginn des Kurses eine kurze Einweisung in die Technik und das Fahrverhalten eines Mofas an. Darüber hinaus ist dieser Club auf dem jährlichen Schulfest vertreten und „schraubt“ gemeinsam mit den Schülern an Mofas. Besondere Erwähnung verdient bereits die Spende des Mofa- Clubs für die Erstausrüstung der AG im Sommer 2016 (Motorradhelme).

Schülern, die aus finanziellen Gründen nicht an der Mofa AG teilnehmen können, wird in Absprache mit dem Förderverein unserer Schule die Ausbildung in der AG ermöglicht. Zudem steht der Förderverein Gesprächen zu Lehrmaterialien oder Ausstattungen offen gegenüber und hat sich bereits an der Finanzierung des ersten schuleigenen Mofas monetär beteiligt.

Ebenso wurden wir von der Deutschen Verkehrswacht unterstützt, die uns im Frühjahr 2017 mit einer restaurierten „Puch“ ein weiteres Schulmofa zur Verfügung gestellt hat.

Eine Vernetzung ergibt sich ebenfalls zum TÜV Nord in Leer, da die Schüler an dieser Stelle die theoretische Prüfung ablegen. Die Schüler können sich in diesem Zusammenhang bereits ein Bild davon machen, wie die Theorieprüfung für andere Fahrklassen ablaufen könnte.

4.9.4. Beteiligung

Jahr	Schüler/Klassen	Lehrperson	Andere (s.o.)
2016/2017	20	Herr Baalman	Töffi Club, TÜV Nord
2017/2018	20	Herr Baalman	Töffi Club, TÜV Nord
2018/2019	17	Herr Baalman	Töffi Club, TÜV Nord

4.9.5. Nachhaltigkeit

Die Arbeitsgemeinschaft läuft halbjährig und wird schulformübergreifend angewählt. Bislang war es immer so, dass sich mehr Schüler gemeldet haben, als aufgenommen werden können. Dieses hängt mit der gesetzlichen Vorgabe auf Basis des Runderlasses 82112/N6 zusammen. Das regionale Umfeld sowie der aktuelle Trend bei den Jugendlichen führt dazu, dass das Mofafahren äußerst beliebt ist und daher auch zukünftig mit hohen Anmeldezahlen zu rechnen ist. Die gesammelten Erfahrungen unterstützen die Schüler bei der Ausübung nachfolgender Führerscheinklassen.

4.9.6. Verweise auf ergänzende Quellen



Zeitungsbericht „Jugendliche lernen Mofa auf Schulhof“,
Generalanzeiger vom 29. September 2016, siehe Anhang, S. 43



Zeitungsbericht „Mofas übergeben“,
Generalanzeiger vom 12. Mai 2017, siehe Anhang, S. 43

4.10. Generationen- Werkstatt

von Ludger Möhlmann

4.10.1. Beschreibung des Projektes

Jungen gelten in der Bildungsforschung als Bildungsverlierer. Einen Kontrapunkt gegen diese Entwicklung setzt die von der Ursachenstiftung ins Leben gerufene Generationen- Werkstatt. Diese Initiative der Ursachenstiftung hat sich im Osnabrücker und emsländischen Raum etabliert. Nach Vorgesprächen mit Johannes Rahe von der Ursachenstiftung und Karin Natelberg von der Firma Natelberg Gebäudetechnik konnten wir uns auf ein Startprojekt einigen. Fünf technikaffine Schüler aus der H8 und der R9 arbeiten für mindestens 5 Nachmittage im Unternehmen einen schulischen Auftrag ab. Begleitet und angeleitet werden sie vom „Unruheständer“ Richard Zimmermann.

Die Schüler haben von der Schule den Auftrag, einen von der Straße gut erkennbaren Schriftzug des neuen Schulnamens „Schule am Osterfehn“ zu erstellen. Vorher müssen sie dem Auftraggeber Ideen und Vorschläge vorlegen, den Auftrag gemeinsam klären und anschließend in der Werkstatt technisch umsetzen.

4.10.2. Ziele und Inhalte

Jungen sollen in Begleitung eines „Unruheständers“ anhand einer praktischen Aufgabe ihre handwerklichen Talente entdecken. Die Jungen entdecken das Handwerk als spannende Herausforderung. Dabei profitieren sie von den umfangreichen beruflichen Erfahrungen ihres Anleiters.

Der Betrieb bekommt die Chance, in einem kleinen Rahmen ausgewählte Jungen für ein Handwerk zu begeistern. Ziel des Projektes ist es letztendlich, durch praktisches Tun und Begeisterung die Fachkraft von morgen zu finden.

4.10.3. Vernetzung

Initiator der Generationenwerkstatt ist die Ursachenstiftung. In der Schule ist der Fachbereich Technik beteiligt, der fünf Jungen für das Projekt auswählt hat. Wir konnten die Firma Natelberg Gebäudetechnik in Rhaderfehn für den ersten Durchgang gewinnen.

4.10.4. Beteiligung

Jahr	Schüler/ Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2018/2019	5 ausgewählte Schüler H8 und R9	Stephanie Mütz	Richard Zimmermann, Mentor, Karin Natelberg, Bereich Personal, Johannes Rahe, Ursachenstiftung

4.10.5. Nachhaltigkeit

Eigene Erfahrungen mit der Durchführung des Projektes haben wir noch nicht. Die Auftaktveranstaltung findet am 12. September (nach Redaktionsschluss) statt. Anschließend arbeiten die Schüler für 5 Nachmittage im Betrieb. Der Abschluss ist für Ende Oktober geplant. Gerne berichten die Schüler bei der Schulbegehung von ihren Erfahrungen mit der Generationenwerkstatt.

Die Berichte vom Initiator Herrn Rahe, die positiven Erfahrungen vom Schulleiter mit der Generationenwerkstatt an seiner alten Schule und die Begeisterung bei der Vorbereitung des Projektes mit Frau Natelberg und Frau Mütz sind beste Voraussetzungen für ein gutes Gelingen des Projektes.

Geplant sind dann weitere Projekte auch mit anderen Betrieben vor Ort. Ein weiterer Betriebsleiter hat schon jetzt seine Teilnahme für ein Folgeprojekt signalisiert.

4.10.6. Verweise auf ergänzende Quellen



[Webseite der Firma Natelberg Gebäudetechnik](#)



[Webseite der Ursachenstiftung](#)

4.11. Bewerbungstage „Volksbank Rhauderfehn“

von Heinz Baalmann

4.11.1. Beschreibung des Projektes

Als Ergänzung zu den bereits angebotenen Berufs- und Studienorientierungsmaßnahmen sind wir im August 2016 auf ein Angebot der Volksbank Westrhauderfehn aufmerksam geworden. Ziel der Berufsorientierungstage ist es, die Schüler mit regionalen Betrieben in den Austausch zu bringen. An dieser zweimal im Jahr stattfindenden Maßnahme werden von der Volksbank rund zehn regionale Unternehmen aus bis zu fünf Gewerken in die Räumlichkeiten der Volksbank eingeladen. Nach Absprache wird ein Jahrgang (Klasse 9 oder 10) unserer Schule (abwechselnd aus der Hauptschule bzw. Realschule) an diesem Tag die Volksbank besuchen und die Schüler können vorab Wünsche zu den Gewerken äußern, damit ein gezieltes Bewerbungstraining gesichert ist. Der Zeitrahmen ist dabei von 9 Uhr bis 13 Uhr festgelegt, um Einstellungstests aber auch Vorstellungsgespräche mit den Unternehmen zu führen (siehe auch Ziele und Inhalt).

4.11.2. Ziele und Inhalte

Das Ziel dieser Maßnahme ist es, den Schülern regionale Betriebe näher zu bringen, die auch aktuell nach geeigneten Auszubildenden Ausschau halten. An diesem Berufsorientierungstag können die Schüler ihr bisheriges Fachwissen zum Thema Bewerbungen anwenden, da sie zunächst einen Einstellungstest der Volksbank absolvieren. Danach werden die Schüler entsprechend ihrer Wünsche zu einem „echten“ Vorstellungsgespräch mit den Personalvertretern der regionalen Unternehmen eingeladen. Hierzu bringen alle Schüler einen Lebenslauf sowie ihre Bewerbung mit zu dem Gespräch und tauschen sich dann über eine mögliche Ausbildungsstelle aus. Ziel ist es, dass tatsächlich Ausbildungsplätze vermittelt werden können, sodass von diesem Berufsorientierungstag sowohl Schüler als auch Unternehmen profitieren. Selbstredend freuen sich alle Beteiligten auch, sollten Praktika oder Folgetermine aus dieser Zusammenkunft entstehen.

Folgende Themenfelder werden von den Schülern bearbeitet:

1. Der Einstellungstest
2. Das Vorstellungsgespräch
3. Bewerbungsstrategien anwenden
4. Eine eigene Bewerbung durchführen
5. Weiterführende Kompetenzen wie z.B. Kommunikation und Knigge

4.11.3. Vernetzung

Eine Kooperation ist mit der Volksbank Westrhauderfehn eG eingegangen worden. In diesem Rahmen können die Schüler echte Bewerbungsverfahren durchführen und erhalten gleichzeitig die Chance, sich einen Ausbildungsplatz zu sichern. Die Kooperation ist zeitlich unbegrenzt und ist auf zwei Berufsorientierungstage pro Schuljahr ausgelegt worden. Die Fachleitung Wirtschaft koordiniert die Berufsorientierungstage fortdauernd mit der Prokuristin der Bank und die Zusammenarbeit ist bislang stets positiv verlaufen.

4.11.4. Beteiligung

Jahr	Schüler/Klassen	Lehrperson	Andere (s.o.)
2016/2017	Ca. 100/ R10 & H9	Herr Baalmann	Volksbank Westrhauderfehn
2017/2018	Ca. 100/ R10 & H9	Frau Robbers	Volksbank Westrhauderfehn
2018/2019: Nächste Durchführung im Februar 2019			

4.11.5. Nachhaltigkeit

Die Berufsorientierungstage laufen seit mehr als zwei Schuljahren und werden schulformübergreifend durchgeführt. Vor und nach jedem Berufsorientierungstag wird der Tag mit der Volksbank und der Fachleitung Wirtschaft reflektiert, sodass der Ablauf sowie Inhalte individuell an die Schülerschaft angepasst werden. Die Berufsorientierungstage werden im Fachunterricht vor- und nachbereitet, sodass die bisherigen Evaluationen der Maßnahmen sehr positive Rückmeldungen von allen Beteiligten ergeben haben. Die Zusammenarbeit wird auch in den kommenden Jahren fortgeführt, um weiterhin Schülern den Einstieg in das Berufsleben zu erleichtern.

4.11.6. Verweise auf ergänzende Quellen



Zeitungsbericht „Bewerbungstraining bei der Volksbank“,
Generalanzeiger vom 17. September 2016, siehe Anhang, S. 44

4.12. Evaluation: Betriebstage als Langzeitpraktikum“

von Ludger Möhlmann und Heinz Baalmann

4.12.1. Beschreibung des Projektes

Zu Beginn der 9. Klasse absolvieren die Schüler ihr zweites zweiwöchiges Praktikum. Die Anwahl des Praktikums muss sorgfältig erfolgen, da sich dem Blockpraktikum im gleichen Betrieb die Betriebstage anschließen. Diese finden jeweils mittwochs statt und enden mit Ablauf des 1. Halbjahres. Nach der Einarbeitungszeit im Blockpraktikum können die Schüler somit einen ganzen Tag pro Woche die Arbeitswelt nachhaltiger entdecken. Gleichzeitig bekommt der Anleiter des Betriebes einen umfassenden Eindruck vom Praktikanten. Eine Win- Win- Situation, die beiderseits zur Entscheidungsfindung im Hinblick auf eine mögliche Ausbildung beitragen kann.

Damit der Tag durchgeführt werden kann, muss die wöchentliche Stundentafel umgestaltet werden. Der Betriebstag ersetzt die in der Summe vierstündigen praxisnahen Wahlpflichtkurse sowie den zweistündigen Unterricht im Fach Arbeit/ Wirtschaft. Kernfächer werden bewusst nicht gekürzt.

Die intensive Beratung und Betreuung seitens der Schule wird gewährleistet durch den Klassenlehrer mit drei Stunden seines wöchentlichen Unterrichtskontingentes.

Am Ende des Langzeitpraktikums erfolgt nach eingehender Beratung mit dem Anleiter eine Beurteilung des Schülers durch den betreuenden Klassenlehrer. Dabei stehen die Sekundärtugenden wie

Pünktlichkeit, Sorgfalt und Zuverlässigkeit im Vordergrund. Die Einschätzung hinsichtlich der fachlichen Entwicklung ist als Hinweis zu bewerten, ob der Schüler ein geeignetes Berufsfeld angewählt hat, das seinen individuellen Fertigkeiten und Fähigkeiten entspricht.

4.12.2. Ziele und Inhalte

Die Arbeits- und Berufswelt soll durch das Langzeitpraktikum vom Schüler nachhaltiger wahrgenommen werden. Der Betriebstag stellt somit für den Hauptschüler einen sanften Übergang in die berufliche Wirklichkeit dar.

Während der Schüler nach und nach immer tiefer in den Workflow seines angewählten Berufsfeldes eintaucht, erhält der Anleiter umfassender Informationen über einen potentiellen Auszubildenden.

Am Ende soll sich die Chance auf einen Ausbildungsplatz erhöhen.

4.12.3. Vernetzung

Unseren Schülern stehen ca. 180 Praktikumsbetriebe aus der Region zur Verfügung, die das Projekt „Langzeitpraktikum“ überwiegend mittragen.

4.12.4. Beteiligung

Jahr	Schüler/ Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2015/2016	Jahrgang H9	Klassenlehrer	Regionale Betriebe
2016/2017	Jahrgang H9	Klassenlehrer	Regionale Betriebe
2017/2018	Jahrgang H9	Klassenlehrer	Regionale Betriebe
2018/2019	Jahrgang H9	Klassenlehrer	Regionale Betriebe

4.12.5. Nachhaltigkeit

Der Betriebstag wurde als Ergebnis der ersten Beratungen des Netzwerkes „Schule- Wirtschaft“ im Frühjahr 2015 für das Schuljahr 2015/2016 eingeführt. Da diese Form des Praktikums sowohl für Schüler, Lehrer als auch für die regionalen Betriebe neu war, gab es anfängliche Startschwierigkeiten. Nicht wenige Betriebe erklärten sich bereit, den Bewerber für zwei Wochen zu nehmen. Einem Betriebstag als Langzeitpraktikum stimmten sie jedoch nur unter Vorbehalt zu. Der Schüler müsse sich bewähren. Aus organisatorischen Gründen bestand die Schule darauf, dass die Verknüpfung von Blockpraktikum und Betriebstag Bedingung für die Durchführung des Praktikums sei. Die intensiven Gespräche zwischen Lehrkraft und Betriebe zahlten sich aus. Die Schule konnte zunehmend Betriebe vom Langzeitpraktikum überzeugen.

Anfang 2018 haben wir nach dem dritten Durchgang eine Schülerumfrage durchgeführt. Die Ergebnisse sind vielversprechend. Hier ein paar Spots (ausführlich im Anhang):

- Die Schüler machen überwiegend gute Erfahrungen mit dem Langzeitpraktikum. 90% der Befragten würden ihren Betrieb weiterempfehlen.
- Mittlerweile hat sich der Betriebstag etabliert. Eine große Mehrheit der Schüler hatte keine Probleme, einen Platz zu bekommen.

- Die Umstellung von Schule auf Betriebstag stellte für die meisten Schüler kein Problem dar.
- Ein schönes Ergebnis: Dreiviertel der Befragten haben durch die Praxistage auf jeden Fall einen besseren Einblick in das Berufsfeld bekommen.
- Für die Schüler auch eine Erkenntnis aus den Betriebstagen: Mathe, Deutsch und Naturwissenschaften haben bei den Betrieben einen sehr hohen Stellenwert, ebenso die Bewertungen der Kopfnoten.
- 60% der Schüler gaben an, direkt einen Ausbildungsplatz angeboten zu bekommen. Dieses Angebot wurde jedoch nicht von allen angenommen. Hier zögern die Schüler bei der Entscheidung für eine Ausbildung. Ein Grund kann sein, dass sie den Besuch der 10. Klasse einer Ausbildung vorziehen.
- Der überwiegende Teil der Schüler fühlte sich auf die Betriebstage gut vorbereitet und während der Durchführung gut betreut.
- Die Wahl des Wochentages „Mittwoch“ wurde von betrieblicher Seite anfangs oft diskutiert. Aus Sicht der Schüler ist dieser Tag nach wie vor mit über 60% Zustimmung der große Favorit.

Man kann sagen, die Betriebstage haben sich beim Schüler und in der regionalen Wirtschaft etabliert. Auch im aktuellen Schuljahr gibt es deutliche Hinweise, dass das Langzeitpraktikum ein erfolgsversprechendes Modell ist, Schüler der Hauptschule den Weg in die Ausbildung zu ebnen. Im aktuellen Jahrgang 9 haben nach Abschluss des zweiwöchigen Blockpraktikums bereits 10 von 34 Schülern eine konkrete Aussicht auf einen Ausbildungsplatz im Praktikumsbetrieb, viele Betriebe warten noch die Betriebstage ab, um eine definitive Zusage auszusprechen. Eine erfreuliche Notiz am Rande: Im Berufsfeld Pflege bekamen einige Schülerinnen einen vertieften Einblick in den Beruf und durften gewinnbringende Erfahrungen in der Grundpflege machen. Ein nächster Schritt wird sein, eine Umfrage unter den Betrieben durchzuführen.

Denn zwei kritische Punkte hatten und haben Potential, das Projekt als Ganzes zu gefährden. Zum einen die Frage, wie mit der zunehmenden Anzahl unzuverlässiger Schüler umzugehen ist und zum anderen, was passiert, wenn die Praktikumsanwahl zu spät erfolgt und/ oder nicht den Fertigkeiten und Fähigkeiten des Schülers entspricht.

Hier müssen sich Unternehmen und Schule zusammensetzen, um nach individuellen Lösungen zu suchen, damit auch der Schüler mit fachlichen Defiziten und mit Nachholbedarf in der Persönlichkeitsentwicklung und in der Berufswahlkompetenz ein erfolgreiches Langzeitpraktikum durchführen kann.

Die intensive Betreuung durch den Klassenlehrer kann hier ein Schlüssel sein, ebenso die Frage, welche Erwartungen Betriebe an heutige Praktikanten aus der Hauptschule stellen können. Am 27. September planen wir hierzu eine Neuauflage des runden Tisches „Schule – Wirtschaft“, wo die Langzeitpraktika ebenso auf der Tagesordnung stehen wie die Herausforderungen, die sich durch die inklusive Schule und die Integration der Schüler mit Migrationshintergrund ergeben.

4.12.6. Verweise auf ergänzende Quellen

-  Umfrage zum Betriebstag 2018, siehe Anhang, S. 49

4.13. Kooperation Pflege

von Ludger Mählmann

4.13.1. Beschreibung des Projektes

Die Pflegeberufe geraten zunehmend in den Fokus der öffentlichen Diskussion, wird doch in Zukunft eine Versorgungslücke prognostiziert. Der Schulleiter der Berufsfachschule Altenpflege, Jürgen Kothe bemerkt, dass im Jahr 2030 deutschlandweit über 50.000 zusätzliche Pflegekräfte benötigt werden. Mit der Kooperation der Schule am Osterfehn mit der Berufsfachschule für Altenpflege versuchen wir, Schüler frühzeitig für Pflegeberufe zu begeistern. Und das geschieht auf Augenhöhe. Mittelklassenschüler der Altenpflegeschule wecken mit einem handlungsorientierten Stationenlernen grundlegendes Interesse für den Beruf. Schüler des Profilkurses Soziales und Gesundheit besuchen dazu für einen Tag die Papenburger Einrichtung.

4.13.2. Ziele und Inhalte

Die Zusammenarbeit beider Schulen soll dazu beitragen, die Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler im Pflegebereich in Form von gemeinsamen Projekten in Theorie und Praxis zu fördern. Insbesondere soll dadurch die Ausbildungs- und Berufsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler verbessert werden. Das Konzept des selbstgesteuerten und kooperativen Lernens soll dabei im Vordergrund stehen.

Die Zusammenarbeit wird in pädagogischer Verantwortung der beteiligten Lehrkräfte und Ausbilder eigenverantwortlich geplant, durchgeführt und bewertet, sofern schulrechtliche und betriebliche Vorgaben keine anderen Regelungen vorschreiben.“ (Auszug aus dem Kooperationsvertrag, siehe Anhang)

Das Projekt ist Bestandteil der Unterrichtseinheiten „Berufe im Bereich Gesundheit und Soziales“ und „Tätigkeiten von Pflegeberufen“, wie sie in den [Lehrplänen des Profils „Gesundheit & Soziales“](#) zu finden sind.

Schüler der Altenpflegeschule bereiten in Eigenverantwortung einen Informations- und Tätigkeitsparcours vor, um den Schülern unserer Schule folgende typische Tätigkeiten von Pflegekräften näher zu bringen. So gibt es zum Beispiel einen Rollstuhl-Parcours, mit Hilfe eines Alterssimulationshandschuhs haben sich die Schüler in die Lage eines Parkinson-Patienten versetzt, es wurde die Händehygiene geübt und das Thema Ernährung besprochen. Ebenso gehören Infusionen und Blutzuckermessen zum Angebot.

Am Ende der Praxisphase gab es eine ausführliche Reflexionsphase. Dabei ging die Rückmeldung in beide Richtungen. Die Eindrücke des gesamten Praxistages wurden im Profilkurs im Hinblick auf eine mögliche Berufswahl im Bereich Pflege thematisiert und schriftlich fixiert.

4.13.3. Vernetzung

Der Kooperation mit der BFS Altenpflege Papenburg ist ein weiteres Netzwerk nachgeordnet. Die BFS unterhält für ihre Schüler für erforderliche Praxisphasen ein Netz von Einrichtungen der mobilen und ambulanten Pflege, auf das auch unsere Schüler im Rahmen von Praktika zurückgreifen können.

4.13.4. Beteiligung

Jahr	Schüler/ Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2016/2017	12 Schüler Profil Soziales R9	Dörte Wegmann- Wardenbach	Jürgen Kothe, Schüler der BFS Altenpflege Papenburg
2017/2018	-	-	Entfallen wegen zu geringer Schülerzahlen
2018/2019 In Planung	19 Schüler Profil Soziales R9 + R10 AG Soziales Seminar	Dörte Wegmann- Wardenbach Elma Doeden	Jürgen Kothe, Schüler der BFS Altenpflege Papenburg

4.13.5. Nachhaltigkeit

Die Resonanz war bei allen beteiligten Schülern überaus positiv. Hier schlägt durch, dass die gemeinsame Arbeit zwischen Pflegeschülern und unseren Schülern auf Augenhöhe geschieht. Dazu passen folgende Statements der Schüler und Lehrer:

„Wir konnten viele Fragen stellen und es hat viel Spaß gemacht, weil es hier so locker zugeht“, findet Leonie Park. Das Ganze sei in den Augen von Berufsfachschulleiter Kothe eine „Win-win-Situation“: „Unsere Schüler lernen, wie viel sie schon können und geben ihr Wissen weiter. Die Schüler der Haupt- und Realschule erfahren, was Pflege bedeutet.“ Altenpflegeschülerin Julia Andrees kann das bestätigen: „Man ist schon ein bisschen stolz, weil man dabei merkt, wie viel man eigentlich schon drauf hat.“ Empfehlen würde sie diesen Beruf auf jeden Fall. „Aber man muss schon dafür gemacht sein. Dann macht es Spaß und ist ganz anders, als man immer so hört. Und es ist ein Beruf mit Zukunft“, sagt sie.

Leider konnte das Projekt im vergangenen Jahr nicht durchgeführt werden. Die Anzahl der Teilnehmer war zu gering für eine Neuauflage. Geplant ist nun eine Durchführung alle zwei Jahre, dann mit Schülern beider Jahrgänge. Im aktuellen Schuljahr sollen nun die Profilkurse Gesundheit & Soziales R9 und R10 teilnehmen. Dazu ist geplant, Schüler der AG „Soziales Seminar“ mit einzubeziehen.

4.13.6. Verweise auf ergänzende Quellen



Zeitungsbericht „Pflegebranche hat Nachwuchs nötig“,
Generalanzeiger vom 2. März 2017, siehe Anhang, S. 45



Kooperationsvertrag mit der BFS Altenpflege, siehe Anhang, S. 46



[Homepage der Berufsfachschule für Altenpflege Papenburg](#)

5. Ausblick

Zum Schluss möchte ich einen kleinen Ausblick wagen und in einer Art Agenda skizzieren, in welche Richtungen wir unsere Bemühungen um Berufsorientierung und Ausbildungsreife unserer Schüler weiterentwickeln wollen.

Etablierung bestehender Projekte

Einige der hier beschriebenen Projekte befinden sich in der Phase der Einführung. So befindet sich im Bereich Persönlichkeitskompetenz das Ehrenamtsprojekt „100 Minuten für eine bessere Welt“ nach einem Jahr Durchführung noch in der Einführungsphase. Das zweite Jahr wird zeigen, ob dieses Projekt zum festen Bestandteil im Unterrichtsangebot der Abschlussklassen wird.

Die Generationenwerkstatt, die mit der Firma Natelberg Gebäudetechnik erstmalig durchgeführt wird, kann zu einem festen Bestandteil für ausgewählte Jungen der 9. Klassen werden. Voraussetzung ist, dass weitere Betriebe diese Idee aufgreifen und zusammen mit unseren Schülern durchführen wollen. Einige regionale Betriebe haben bereits Bereitschaft signalisiert. In der Schule könnte dieses Projekt als berufsorientiertes Angebot im Ganztagsangebot angesiedelt werden.

In den Profilkursen sollten die Kooperationen, die sich mit der Zusammenarbeit mit der BFS Altenpflege anbahnen, weiter ausgebaut werden. Denkbar wäre auch die zeitliche Ausdehnung der Profile in der Realschule auf vier Stunden.

Mit dem Wahlpflichtkurs Economics wurde der erste Schritt in ein bilinguales Profil der Realschule gegangen. Zusammen mit dem Profil Wirtschaft bieten sich neue Chancen, das globale Wirtschaftsgeschehen real abzubilden.

Weiterentwicklung und Differenzierung der Berufsorientierung

Unser Konzept versucht, möglichst alle Schüler zu erfassen. Obwohl wir zwei Schulformen anbieten, scheint das BO- Konzept nicht an allen Stellen differenziert genug zu sein. An den „Rändern“ gibt es jedoch noch Optimierungsbedarf:

Mittlerweile haben wir über 30 Schüler mit ausgewiesenem Förderbedarf, überwiegend mit dem Förderbedarf Lernen. Unser Ziel muss es sein, möglichst viele dieser Schüler in einen Hauptschulabschluss zu führen. Das gelingt nur, wenn das Unterrichtsangebot differenziert und praxisnah gestaltet wird. Die Lernschwierigkeiten dieser Schüler gilt es dabei zu berücksichtigen.

Über die Hälfte unserer Realschüler schließen die Schule mit einem erweiterten Realschulabschluss ab, der zum Besuch des beruflichen Gymnasiums berechtigt. Somit müssen wir uns zunehmend Gedanken um eine fundierte Studienorientierung machen. Auf die Ausführungen im neu angekündigten Berufsorientierungserlass sind wir gespannt.

Kooperatives und individualisiertes Lernen im Kerngeschäft Unterricht

Die Heterogenität der Schülerschaft erfordert einen höheren Anteil individualisierter und kooperativer Lernformen. Die Schüler lernen nicht im gleichen Tempo mit gleichen Lernzugängen. Das Unterrichtsarrangement braucht daher weniger Frontalunterricht, der dann aber gezielter eingesetzt werden sollte. Zunehmend muss ein nach Inhalten und Zugängen differenziertes Lernangebot aufgebaut werden, das den Lehrer in die Rolle des Lernbegleiters versetzt. Wir hoffen, dass mit der Einführung von Tablets im Klassenzimmer der Weg der Individualisierung erleichtert wird.

Vereinzelte gelingt es, dass Schüler voneinander lernen. Handlungsorientierte Lernsettings, die dies ermöglichen, sollten ausgeweitet werden. Damit einher geht eine umfassende Feedbackkultur, wie sie zu Beginn der Dokumentation bereits angesprochen wurde.

Konzept zur Suchtprävention in Schule und Freizeit

PROJEKT In Ostrhauderfehn, Rhauderfehn und Westoverledingen wird ein gemeindeübergreifendes Programm umgesetzt

Heute gab es den offiziellen Startschuss für „Fehnperspektive Jugend“. Mit mehreren Maßnahmen sollen Jugendliche gegen Sucht und Mobbing stärken.

VON VERA VOGT

OBERLEDINGERLAND - Vertreter der Gemeinden Ostrhauderfehn, Rhauderfehn und Westoverledingen, Schulleiter, Präventivkräfte und Akteure der Sozial- und Jugendarbeit gaben bei einem Treffen im Rathaus Ostrhauderfehn am Mittwoch den Startschuss für das Projekt „Fehnperspektive Jugend“. Dabei sollen Maßnahmen zur Suchtprävention und zur Schulung der Medienkompetenz jugendlicher aufeinander abgestimmt werden.

„Einige Maßnahmen des Katalogs laufen schon, aber



Vertreter der Gemeinden Ostrhauderfehn, Rhauderfehn und Westoverledingen, des Landkreises Leer, Schulleiter der Gemeinden, Sozialarbeiter und Präventionskräfte zeigen sich begeistert vom Projekt „Fehnperspektive Jugend“.

BILD: VOGT

„Lange war das Thema Alkohol wichtig. Das verschob sich. Cannabiskonsum und Cybermobbing traten häufiger auf und darauf soll das Konzept Antworten geben“,

sagt Wahrheit. „Ein Projekt in dieser Größenordnung hat es in der Jugendarbeit noch nicht gegeben“, sagt der Bürgermeister von Ostrhauderfehn Günter Harders. Die Gemeinden Rhauderfehn, Ostrhauderfehn, alle Schulen der beiden Kommunen und die Gemeinde Westoverledingen, das Schulzentrum Collhusen, Jugendcafés, die Polizei Rhauderfehn, Präventionsteams, die Kreisjugendpflege Landkreis Leer, diakonische Beratungsstellen und die niedersächsische Landesmedienanstalt sind Kooperationspartner beim Projekt „Fehnperspektive Jugend“.

„Häufig sind Angebote in der Jugendarbeit erfolgreich, verlaufen aber aus verschiedenen Gründen im Sande“, sagt Wahrheit. Mit dem Projekt sei nun ein Rahmen gegeben, in dem erfolgreiche Projekte gemeindeübergreifend weitergeführt, übernommen oder ausgetauscht werden können: „Zum ersten so Wahrheit.

Mal haben wir einen flexiblen Katalog an Angeboten“, sagt Geert Müller, Bürgermeister von Rhauderfehn. „Nicht nur finanziell ist es einfacher, wir haben auch mehr Personal, wenn die Gemeinden zusammenarbeiten“, fügt Nico Bergmann, von der Prävention und Jugendpflege Rhauderfehn hinzu.

Einige Angebote des Konzeptes werden bereits durchgeführt, andere – wie Lehrerfortbildungen – folgen. „Es finden bereits Elternabende zum Thema Medien oder Suchtprävention statt“, sagt Hendrik Rubien, Präventionskraft Westoverledingen. Auch Freizeitangebote wie Workshops, Fahrten, oder Sportkurse gibt es für Jugendliche. „Schule und Freizeit sind wichtig, um die Persönlichkeit von Jugendlichen zu stärken, damit sie verantwortungsvoll mit Suchtmitteln und Medien umgehen“, so Wahrheit.

Generalanzeiger vom 15.03.2018

Anerkennung erfahren durch Ehrenamt

LERNEN Ostrhauderfehnner haben Sozialprojekt gestartet



Malte Mühling (von links), Yannik Bührma, Madita Meyer, Kai Ecken, Patrick Ukena und Claas Ahlers gehören zu den Jugendlichen, die bei „100 Stunden für eine bessere Welt“ ehrenamtlich tätig sind.

BILD: JANBEN

Die Schüler, so das Ziel, sollen sich als Teil der Gesellschaft wiederfinden.

VON MARION JANBEN

OSTRHAUDERFEHN - Mathe, Deutsch, Englisch – diese Fächer nehmen seit jeher viel Platz im Stundenplan eines jeden Schülers ein. Immer stärker, sagt Ludger Mähmann, Leiter der Haupt- und Realschule Ostrhauderfehn, werde aber auch der Bereich der Persönlichkeitsentwicklung Aufgabe in den Schulen (siehe Infokasten). Statt eines weiteren klassischen Praktikums in der zehnten Klasse gibt es an der Ostrhauderfehner Schule deshalb jetzt das Projekt „100 Minuten für eine bessere Welt“, in dem sich die Zehntklässler ehrenamtlich engagieren. Eingebettet ist das Projekt in den Religionsunterricht.

Ein halbes Jahr lang geht es darum, zu schauen, wo und wie man sich für andere einsetzen kann, welchen Wert das für einen selber hat.

„Ich erfahre viel Anerkennung“, freut sich Yannik Bührma, der während der Projektzeit im Sonnenhaus Idafehn in der Pflege hilft. Der Umgang mit den älteren Leuten mache auch Spaß, allerdings: „Als Job kann ich mir das nicht vorstellen, denn dieser Beruf hat auch viele nicht so schöne Aspekte“, sagt der 15-Jährige. Claas Ahlers (15) hat die Midden-

dorf-Grundschule als Einsatzort gewählt. Er will später Grundschullehrer werden. Die Stunden im Schulbetrieb, während derer er etwa Hausaufgabenhilfe gibt, haben ihn in diesem Entschluss noch bestärkt.

Auch Sebastian Penning (16) bietet in der Grundschule Hausaufgabenbetreuung – in Holtermoor. Er will jedoch nicht Lehrer werden sondern Fachinformatiker. Die Grundschule hat er sich als Arbeitsfeld ausgesucht, „weil ich schöne Erinnerungen an meine Grundschulzeit habe.“

Manche Jugendliche waren schon vor dem Projekt



Ludger Mähmann

ehrenamtlich aktiv – etwa in der DLRG oder im Schulsanitätsdienst. Andere, wie Kai Ecken, lernten durch das Projekt Bekanntes von einer anderen Seite kennen: Der 15-Jährige spielt in seiner Freizeit Badminton – für das Projekt schlopfte er in die Rolle des Anleiters: In der entsprechenden Schul-AG bringt er jüngeren Mitschülern das Ballspiel bei. „Das macht genauso viel Spaß, wie selber zu spielen“, findet er.

Die Bereitschaft, so Mähmann, sich ehrenamtlich einzusetzen, nehme heute eher ab. Das Sozialprojekt gebe den Jugendlichen die Möglichkeit, sich zu engagieren, Ehrenamt kennenzulernen. Denn: „Es gehört zu unserem Lehr- und Erziehungsauftrag: Dafür zu sorgen, dass Schüler sich als Teil der Gesellschaft wiederfinden.“

Sozialprojekt

In Kindergärten, Pflegeheimen, in Schul-Einrichtungen wie der Cafeteria oder der Bücherei, bei der Tafel und beim Juleica-Lehrgang: Die Ostrhauderfehner Zehntklässler sollen im Sozialprojekt Einsatz für andere bringen und dabei selber gewinnen: „Wir hören oft von Ausbildungsbetrieben, dass viele junge Leute heute wenig Sekundärtugenden mitbringen:

Pünktlichkeit und Teamfähigkeit etwa“, sagt Schulleiter Ludger Mähmann.

Seine Haupt- und Realschule habe deshalb die sozialen Kompetenzen in den Fokus genommen. Die werden bereits in anderen Projekten gestärkt – etwa bei den Streitschlichtern, im Schulsanitätsdienst und beim Sozialtraining. Das Ehrenamts-Projekt ist ein weiterer Baustein.



Anja Nintemanns (links) Schulhund „Aponi“ steht – wie hier in der Klasse H5 – in manchen Stunden im Mittelpunkt. Die Kinder lieben den Vierbeiner und lernen von ihm – etwa, wie wichtig klare Signale sind. Hinten im Bild Schulleiter Ludger Mählmann (rechts) und Steven Jongmans von der mobilen Jugendarbeit der Gemeinde sowie (4. von links) Klassenlehrerin Friederike Heyen.

BILDER: JANSEN

„Aponi“ öffnet der Fachkraft die Türen

BILDUNG Ostrhauderfehn Haupt- und Realschule hat jetzt eine Schulsozialarbeiterin / Hund ist dabei

Ludger Mählmann, Leiter der Einrichtung, freut sich über die Neueinstellung. Sie stehe für einen „Paradigmenwechsel“ beim Land: Die Behörde habe erkannt, dass es ohne Experten angesichts vieler Probleme nicht mehr gehe.

VON MARION JANSEN



Anja Nintemann in ihrem Büro, in dem auch ...



... „Aponi“ ihr Körbchen hat.

Schulsozialarbeiter

Die Niedersächsische Landesschulbehörde hat an rund 500 allgemeinbildenden öffentlichen Schulen Stellen für schulische Sozialarbeit geschaffen. Damit wurden erstmals seit vielen Jahren wieder dauerhafte Arbeitsmöglichkeiten für sozialpädagogische Fachkräfte an niedersächsi-

schen Schulen durch das Land geschaffen. Rund 90 Prozent der Stellen konnten bereits besetzt werden, teilte Kultusministerin Frauke Heiligenstadt (SPD) jetzt mit.

Mit den Stellen an fast 500 Standorten werden nahezu flächendeckend öffentliche Hauptschulen, Oberschulen, Kooperative und Integrierte Gesamt-

schulen sowie teilweise Realschulen mit sozialpädagogischen Fachkräften ausgestattet. Ziel des Gesamtkonzeptes ist es, an insgesamt 1000 Schulen sozialpädagogische Fachkräfte im Landesdienst vorzuhalten.

Die neuen sozialpädagogischen Fachkräfte werden im Landesdienst unbefristet angestellt. Ihr Aufga-

benprofil sieht unter anderem vor, Schulen bei der Integration von geflüchteten Kindern und Jugendlichen zu unterstützen, Schüler bei persönlichen Problemen zu beraten, Maßnahmen zur Berufsorientierung durchzuführen oder die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, etwa in der Kinder- und Jugendhilfe, zu verbessern.

erblühendesein geführt. Die Stellen waren befristet, an Projekte gebunden. „Jetzt ist die Aufgabe klar definiert, die Stelle hat eine Tarifgruppe und einen Status und ist unbefristet“, so Mählmann. Das sei wichtig, um gute Fachleute an eine Schule zu binden: „Immerhin braucht man mindestens ein Jahr, um sich ein Netzwerk aufzubauen.“

Nintemann bringt viel Erfahrung mit. Sechs Jahre lang hat sie in der Michaelschule in Papenburg gearbeitet. In Ostrhauderfehn führt sie die bewährte Zusammenarbeit mit dem Präventionsverbund und Steven Jongmans von

der mobilen Jugendarbeit fort. Gleichzeitig ist sie in der Schule sowohl zuverlässiger Ansprechpartner für die Schüler wie auch „Feuerwehrfrau, die in kritischen Situationen löschen kann.“ Das alles sowie Projekte – etwa zur Stärkung des Selbstbewusstseins – sollen zu einem Verbund, einem Mauerwerk zusammengeführt werden, wie Mählmann betont.

Großen Anteil habe zudem die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern: „Es geht da nicht um eine Schuldfrage“, sagt Mählmann: „Die Situation ist, wie sie ist. Man muss versuchen, gemeinsam eine Lösung zu

finden und das Kind in den Mittelpunkt stellen. Oft ist das der Schlüssel zur Lösung.“

In ihrem Büro, im Lehrerzimmer, in Arbeitsgemeinschaften steht Nintemann den Schülern als Ansprechpartnerin zur Verfügung. „Es braucht Zeit, Vertrauen aufzubauen“, sagt sie. Einige Kinder kämen aber schon jetzt zu ihr: „Manche brauchen das, wollen reden. Es ist, als hätten einige Schüler nur gewartet, dass wieder jemand zum Reden da ist.“

Türöffner sei in vielen Fällen ihr Hund „Aponi“. Der ausgebildete Begleit- und Therapiehund hat einen fes-

ten Platz im Büro und sogar eine „eigene“ Nachmittagsgruppe.

In der AG „Schulhund Aponi“ lernen die Kinder unter anderem wie wichtig deutliche Signale sind: „Aponi“ versteht es nicht, wenn man nur so ein bisschen unschlüssig mit ihr redet, man muss deutlich „Sitz“ sagen, den Blickkontakt halten. Das sind Dinge, die auch im Umgang mit anderen Menschen wichtig sind, wenn man richtig verstanden werden möchte“, weiß Nintemann. Und in jedem Fall sei die Stimmung im Klassenzimmer gleich viel entspannter, wenn „Aponi“ dabei sei.

„Energie macht Schule“

PROJEKT EWE-Mobil im Schulzentrum Ostrhauderfehn

OSTRHAUDERFEHN - Der Klassenraum der R8a im Schulzentrum Ostrhauderfehn sah kürzlich verändert aus: Auf den Tischen standen Spezialwerkzeuge, Kisten mit Modellen und jeder Menge Schrauben. Mitgebracht hatten diese Utensilien Alena Sassen-Hübisch und Hennig Lichtenstein vom örtlichen Energieversorger EWE.

Die Schülerinnen und Schüler der R8a bauten ver-

schiedene Modelle zum Thema „Erneuerbare Energien“. In den Montageanleitungen standen ein Solarbuggy, eine Kurbelleuchte, ein Miniwindrad und ein Computer-Anemometer (Windstärkemessgerät). Nach kurzer Einführung konnte jeder Schüler sich für ein Modell entscheiden. Die Bauteile wurden mit speziellen Werkzeugen selber hergestellt und montiert. Die Schüler brauchten viel hand-

werkliches Geschick und technisches Verständnis, sollte doch am Ende des Tages das Modell fertiggestellt sein.

„Mit dem Projekt sollen die Schüler für das Thema ‚Erneuerbare Energien‘ sensibilisiert werden“, sagt Alena Sassen-Hübisch. Und: Inhalte aus dem Physikunterricht und dem Technikunterricht finden Platz. Am Ende konnte jeder Schüler stolz sein Modell mitnehmen.



Die Bauteile für die Modelle wurden von den Schülern selber hergestellt. Dafür standen spezielle Werkzeuge bereit. BILD: PRIVAT

Generalanzeiger vom 24. Januar 2007

Clemens Bollen stellte sich vielen Schülerfragen

POLITIK Bundestagsabgeordneter sprach in der Ostrhauderfehner Haupt- und Realschule über das Thema Europäische Union

Etwa 200 Schüler der achten und neunten Klassen hatten sich in der neuen Sporthalle versammelt.

OSTRHAUDERFEHN - Am Montag bestimmte das Thema Europa den Unterricht der achten und neunten Klassen der Haupt- und Realschule in Ostrhauderfehn. Auf Initiative der Bundesregierung nahm der Bundestagsabgeordnete Clemens Bollen den Beginn der deutschen EU-Ratspräsidentschaft zum Anlass, den Schülern das Thema Europa näher zu bringen. „Es ist wichtig, gerade bei der jungen Generation das Interesse für die Politik zu wecken. Themen der Europäischen Union sind oft noch viel zu weit weg, aber trotzdem bestimmen sie immer mehr auch das Leben der Menschen – auch in unserer Region“, so Bollen.

Etwa 200 Schüler versammelten sich in der neuen Sporthalle der Schule – gut vorbereitet und gespannt auf den ortsansässigen Bundestagsabgeordneten. Zwei Stun-



Clemens Bollen (erste Reihe) mit 200 Schülern der Haupt- und Realschule Ostrhauderfehn in der neuen Sporthalle der Schule. LESERBILD

den stand Clemens Bollen ihnen dann Rede und Antwort. Themen waren Europa sowie der Alltag eines Bundestagsabgeordneten.

Vier Schüler der Realschulklassen 8b, Björn Proße, Scharline Neumann, Jasmin Backer und Steffen Gruttmann, informierten ihre Schulkameraden

über die Eckpunkte der europäischen Nachkriegsgeschichte bis hin zur jetzigen EU-Ratspräsidentschaft. Moderiert wurde dies von Torsten Bildhauer, Der Lehrer für Politik und Geschichte hatte den EU-Projekttag vorbereitet.

Die Vorträge der Schüler stellten eine gute Überleitung

zu den Fragen ihrer Mitschüler an Clemens Bollen dar. „Was gefällt Ihnen an der EU und was nicht?“, „Sollte die Türkei EU-Mitglied werden?“, „Was hat Ostrhauderfehn von der EU?“ – diese und viele weitere Fragen beantwortete der Abgeordnete ausführlich und erklärte den Schülern die Zu-

sammenhänge der politischen Ebenen in Europa.

Auch die Probleme der Europäischen Union wurden behandelt. „Besonders wichtig ist die Weiterentwicklung der sozialen Dimension Europas. Starke Lohnunterschiede zwischen den Mitgliedstaaten führen zu einem enormen

Wettbewerbsdruck zwischen den Arbeitnehmern“, so Bollen. Der Bundestagsabgeordnete zeigte sich sehr angetan von der guten Vorbereitung der Schüler. Er dankte dem Schulleiter Bernhard Bildhoff für sein Engagement für die Haupt- und Realschule in Ostrhauderfehn insgesamt.

Generalanzeiger vom 10. März 2009

Statt Sportunterricht Europa zum Anfassen

POLITIK CDU-Landtagsabgeordneter Ulf Thiele besuchte gestern Haupt- und Realschule Ostrhauderfehn

150 junge Menschen lauschten dem Christdemokraten, der anlässlich des bundesweiten „EU-Projekttags“ zu Gast war.

VON JANA KÖHLER

OSTRHAUDERFEHN - Es war nahezu mucksmäuschenstill in der Turnhalle der Haupt- und Realschule Ostrhauderfehn. Rund 150 Augenpaare waren nach vorn gerichtet. Statt Sportunterricht gab's gestern Europapolitik zum Anfassen. Denn mit dem CDU-Landtagsabgeordneten Ulf Thiele aus Remels war ein hauptamtlicher Politiker zu Gast in Ostrhauderfehn.

Eineinhalb Stunden lang lauschten Schüler der Klassen 8 bis 10 dem Generalsekretär der CDU in Niedersachsen. Anlässlich des deutschlandweiten „EU-Projekttags“ war Thiele an die Einrichtung gekommen, um mit Schülern über Europa zu diskutieren



Ulf Thiele, Generalsekretär der CDU in Niedersachsen, sprach mit Schülern der Haupt- und Realschule Ostrhauderfehn über Europa. BILD: KÖHLER

und um „Politik hautnäher zu machen“, wie er betonte. Im gesamten Bundesgebiet waren gestern Minister der Bundesregierung, der Landesregierungen sowie Abgeordnete des Europäischen Parlaments, des Bundestages und der Landtage in Schulen unterwegs.

Den Ostrhauderfehner Schülern hat's gefallen. „Das

hat Spaß gemacht. Ich fand's interessant“, war nach der Veranstaltung, welche als Dialog ausgerichtet war, zu hören. Die jungen Leute waren aufgefordert, Fragen zu stellen. Und das taten sie.

Zunächst blickte Thiele ein halbes Jahrhundert zurück. Denn vor mehr als 50 Jahren schon habe die EU ihren Anfang genommen – 1957 näm-

lich, als sechs europäische Staaten, darunter Deutschland, zum ersten Mal ein Bündnis schmiedeten und die Zusammenarbeit vereinbarten.

„Es ist unglaublich viel passiert seit 1957“, sagte Thiele mit Blick auf die gemeinsame Währung, auf Reise- und Berufsfreiheit heute. Doch für ein friedliches und demokratisches Zusammenleben seien Regeln notwendig, an die sich alle EU-Staaten zu halten haben, erläuterte der 37-Jährige. So würden auf EU-Ebene Richtlinien vereinbart, für deren Umsetzung „wir vor Ort zuständig sind“, so Thiele.

Zwei Dinge legte der zweifache Familienvater den Schülern gestern ans Herz: „Sucht Euch Brieffreunde im europäischen Ausland.“ Die Korrespondenz mache viel Spaß. Und: „Eine Partnerschaft zwischen den europäischen Ländern funktioniert nur, wenn auch eine Freundschaft zwischen den Menschen besteht.“ Ferner betonte er, wie wichtig es sei, zur Wahl zu gehen. „Je geringer die Wahlbeteiligung ist, desto größere Chancen haben Links- und Rechtsradikale, ins Parlament einzuziehen.“ betonte Thiele und erntete viel Applaus.

„Ich wusste nicht, dass in der EU so eng zusammengearbeitet wird“, sagte Neunklässlerin Lisa Kliesing nach der Veranstaltung. Die 15-Jährige war sich sicher: Sie werde zur Wahl gehen, sobald sie das nötige Alter erreicht habe.

Weitere Bilder zu diesem Thema gibt es im Internet unter: www.ga-online.de

Mit Politikern auf Tuchfühlung

LERNEN Ostrhauderfehrer Schüler stellten viele Fragen



Stellten sich den Fragen der Schüler: Bettina Kubiak (von links), Marion Terhalle, Gitta Connemann, Markus Paschke und Harald Kleem.

BILD: PRIVAT

Die Bundestags-Direktwahlkandidaten für den Wahlkreis 25 Unterems saßen auf dem Podium.

OSTRHAUDERFEHN - In der großen Turnhalle der Haupt- und Realschule Ostrhauderfehn herrschte eine angespannte Atmosphäre. Die Direktkandidaten der etablierten Parteien stellten sich auf dem Podium den kritischen Fragen der Schülerinnen und Schüler. Neben Gitta Connemann (CDU) nahmen Markus Paschke (SPD), Harald Kleem (Grüne), Marion Terhalle (FDP) und Bettina Kubiak (Linke) auf dem Podium Platz.

Im Politikunterricht hatten die Schülerinnen und Schüler der 8. bis 10. Jahrgänge unterschiedliche Fragen zu den Themenkomplexen Flucht, Bildung und Ausbildung sowie Sozialpolitik vorbereitet.

Zuvor hatten die Direktkandidaten für den Bundes-

tag die Möglichkeit, ihren Weg in die Politik zu skizzieren.

Alle Politiker betonten die Notwendigkeit, das Wahlrecht aktiv in Anspruch zu nehmen, damit Demokratie gelingen kann. In der Podiumsdiskussion wurden durchaus die unterschiedlichen Positionen der einzelnen Parteien deutlich. Einig war man sich im Umgang mit der Partei AfD.

Spannend wurde es noch einmal, als die Politiker regelrecht Farbe bekennen mussten. Nach dem Motto kurze Antworten für kurze Fragen konnten die Politiker nur mit Ja oder Nein antworten. Dies signalisierten sie mit dem Hochhalten einer roten oder grünen Karte.

Das Wahlrecht mit 16 fand bis auf bei Gitta Connemann bei allen anderen Kandidaten Zustimmung. Einstimmigkeit herrschte bei dem Vorschlag, den Führerschein mit 16 Jahren zu ermöglichen und bei der Ehe für alle. Beim Thema

Mobilität konnten sich Bettina Kubiak und Harald Kleem in naher Zukunft den Kauf eines Elektroautos vorstellen. Zur Person Donald Trump hatten alle fünf Kandidaten eine kritische Einstellung, ebenso bei der Option, in der aktuellen politischen Situation einen Türkei-Urlaub zu buchen. Die Frage nach der Freizeitgestaltung mit Computerspielen mussten alle fünf Kandidaten mit Nein beantworten.

Wie beim TV-Duell hatten auch in der Schüler-Podiumsdiskussion die Politiker Gelegenheit, mit einem Schluss-Statement ihre politische Position zusammenfassend zu verdeutlichen.

Organisiert wurde die Veranstaltung von der Fachschaft Politik unter Leitung von Torsten Bildhauer in Kooperation mit dem Präventionsverbund Ostrhauderfehn.

Die Diskussion ist eingebettet in die Juniorwahl, die am 19. und 20. September in der Schule stattfinden wird.

Generalanzeiger vom 23. Januar 2016

„Dürfen europäische Demokratie nicht wegschmeißen“

POLITIK Der EU-Abgeordnete Matthias Groote sprach zu Neunt- und Zehntklässlern in Ostrhauderfehn

Bei der Diskussionsrunde in der Haupt- und Realschule kamen viele aktuelle Themen zur Sprache.

VON DENNIS SCHRIMPER

OSTRHAUDERFEHN - Europa findet nicht nur im weit entfernten Brüssel statt, sondern auch vor der eigenen Haustür. Das war gestern die zentrale Botschaft einer Diskussionsrunde an der Haupt- und Realschule Ostrhauderfehn. Die Neunt- und Zehntklässer sprachen mit dem Europa-Abgeordneten Matthias Groote (SPD) über die großen Themen unserer Zeit: die Flüchtlingssituation, den Klimawandel, Krieg und Krisen – Problemfelder, deren Auswirkungen auch hierzulande spürbar sind.



Matthias Groote, wohnhaft in Ostrhauderfehn, bot Einblicke in die Arbeit eines EU-Abgeordneten.

BILD: SCHRIMPER

Besonders Fragen zur Situation der Asylsuchenden, brannten den Jugendlichen unter den Nägeln. Groote ging dabei hart mit Europa ins Gericht. „Das Mittelmeer ist zu einem Massengrab geworden. Das ist ein ganz dunkles Kapitel in der europäischen Geschichte“, so der Parlamentarier. In Deutschland habe man lange Zeit weggeschaut, doch nun müsse man dafür sorgen, dass Frieden in den Herkunftsländern der Asylsuchenden einkehrt. Obergrenzen für Asyl dürfe es hierzulande aber

nicht geben. „Niemand verlässt seine Heimat freiwillig und aus Spaß“, so Groote.

Er plädierte vor den Schülern für eine faire Verteilung der Flüchtlinge in Europa und fand klare Worte: „Es kann nicht sein, dass in Ostrhauderfehn mehr Flüchtlinge untergebracht werden als in Estland oder Lettland.“ Die egoistischen Positionen vieler Länder müssten aufgegeben werden, so Groote.

Tenor seiner Ausführungen: Jeder Mitgliedsstaat muss zum Gelingen der Europäischen Union beitragen. „Sonst kann es sogar sein, dass die ganze Veranstaltung auseinanderbricht. Wir dürfen unsere europäische Demokratie nicht einfach wegschmeißen, es gibt keine Ersatz-Demokratie.“ Das sagte

Groote auch im Hinblick auf die jüngsten Entwicklungen in Polen, wo die konservative Regierungspartei für Negativschlagzeilen sorgt.

Doch nicht nur auf europäischer, sondern auch auf weltweiter Ebene gibt es Handlungsbedarf. Denn: „Der Klimawandel schreitet voran“, so Groote. Auch in Ostfriesland werde man die Folgen spüren. „Und viele Staaten wird es höchstwahrscheinlich nicht mehr geben.“ Die UN-Klimakonferenz 2015 in Paris sei jedoch ein „Riesenerfolg“ gewesen, befand Groote.

Begeistert von der Möglichkeit, Einblick erhalten zu haben in die Arbeit eines EU-Abgeordneten, aber auch nachdenklich wurden die Schüler nach der Diskussion in die Pause entlassen.

Dr. Rudolf Seiters berichtete aus seinem Leben

AKTION Ex-Bundesinnenminister besuchte Haupt- und Realschule Ostrhauderfehn

OSTRHAUDERFEHN / HWE - Die deutsch-deutsche Geschichte mit der Ausreise der DDR-Bürger aus der Prager Botschaft sowie dem Mauerfall ist ein wichtiger Bestandteil des Politik-Unterrichtes an den Schulen. Umso glücklicher können sich Schüler schätzen, wenn Zeitzeugen aus der Politik sich bereit erklären, die damaligen Ereignisse näher zu beleuchten. Dies war kürzlich der Fall, als der ehemalige Bundesinnenminister Dr. Rudolf Seiters (CDU) auf Einladung der Haupt- und Realschule (HS/RS) Ostrhauderfehn rund 180 Schülern der neunten und zehnten Klassen in der neuen Turnhalle Rede und Antwort stand.

„Wir wollen das allgemeine Interesse am Demokratieverständnis bei den Schülern wecken“, sagte Schulleiter Ludger Mählmann. Dabei ging es nicht nur um das bewegte Leben eines politischen Menschen, sondern auch um die ehrenamtliche Arbeit von Rudolf Seiters als Präsident des Deutschen Roten Kreuzes (DRK). Dieses Amt übte er von 2007 bis



Rudolf Seiters (2. von rechts) berichtete in der Haupt- und Realschule Ostrhauderfehn über sein Leben als Politiker und ehemaliger Präsident des Deutschen Roten Kreuzes. Auch Schulleiter Ludger Mählmann (rechts) hörte interessiert zu. BILD: WEERS

2017 aus. Die Schüler der HS/RS hatten sich im Vorfeld gut vorbereitet und brachten anhand von Kurzreferaten ihre Mitschüler auf den neuesten Stand. Dabei ging es nicht nur um die Person Seiters selbst, sondern auch um die geschichtlichen Ereignisse zu der damaligen Zeit im September 1989 in der Prager Botschaft. Zugleich wurden kurze Video-Clips eingelegt, die das Fernsehereignis noch einmal hautnah miterleben ließen.

Die Frage, warum er nach Beendigung seiner Laufbahn als Politiker – Seiters gehörte von 1969 bis 2002 dem Deut-

schen Bundestag an – sich ehrenamtlich beim DRK engagierte, beantwortete der in Papenburg lebende Seiters wie folgt: „Es gab zwei einschneidende Ereignisse. Zum einen war ich 1970 auf einer Inforeise in Vietnam und habe dort ein Hospitalschiff des Roten Kreuzes besucht. Zum anderen waren es die Ereignisse in der Prager Botschaft im Jahr 1989, wo 5000 Menschen vom Roten Kreuz versorgt wurden“. Auch sein Großvater, der mit 92 Jahren gestorben war, habe ihn in Sachen ehrenamtliche Arbeit beeindruckt und beeinflusst, betonte der Ex-Politiker. Sei-

ters stellte noch einmal die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes heraus. Er erklärte, dass das DRK zum Beispiel 75 Prozent der Krankenhäuser in Deutschland mit Blutkonserven versorgt. „Ich finde es großartig, dass Menschen, die zur Blutspende kommen, dafür kein Geld haben wollen. Sie tun etwas Gutes.“

„Wir bedanken uns für die tiefen Einblicke in ein bewegtes Leben als Politiker“, sagte Schulleiter Mählmann zum Schluss. Kai Ecken, einer der Schüler, überreichte Seiters zum Abschied ein kleines Präsent.

Politik in der Praxis erlernen

BILDUNG Haupt- und Realschule Ostrhauderfehn veranstaltet Juniorwahl



Jonas Schwarte und Lea Marie Groeneveld gaben in den beiden Wahlkabinen ihre Stimmen ab.

BILDER: F. BOTHE

Die Jungen und Mädchen der fünften bis zehnten Klasse dürfen schon jetzt ihr Kreuz machen. Die Jugendlichen fühlen sich gut informiert.

VON FRANZISKA BOTHE

OSTRHAUDERFEHN - Ein Kreuz für die Erststimme, ein weiteres für die Zweitstimme: Die blauen Wahlzettel, auf denen die Schüler der Haupt- und Realschule (HRS) Ostrhauderfehn in dieser Woche ihre Stimme abgegeben haben, entsprach genau dem Stimmzettel für die Bundestagswahl am kommenden Sonntag. Die Jungen und Mädchen der fünften bis zehnten Klasse nahmen – wie weitere Schulen in der Region – an der Juniorwahl teil. Träger des Schulprojektes zur politischen Bildung ist der Verein „Kumulius“ aus Berlin.

„Die Wahl ist der Höhepunkt eines ganzen Paketes zur Bundestagswahl“, sagt Torsten Bildhauer. Der Fachbereichsleiter Politik hat gemeinsam mit weiteren Kollegen die Aktion vor Ort orga-



Lisa Behrens steckt den Wahlzettel in die Urne. Diese bleibt bis zum Ende der Wahl versiegelt.

niert. Bevor die Schüler ihre Stimme abgeben durften, war die Wahl Thema im Unterricht. Außerdem gab es eine Podiumsdiskussion mit Direktkandidaten aus dem Wahlkreis Unterems. „Das war toll“, sagt Jonas Schwarte. Man habe viele Fragen an die Politiker stellen können, so der 14-Jährige.

Auch die Mitschüler des Neuntklässlers fühlen sich nun gut informiert in Sachen Politik. Ihre Stimme bei der Juniorwahl abgeben zu dürfen, finden sie gut. „Jugend ist Zukunft“, sagt die 15-jährige Isabelle Pance. Daher sei

es wichtig, dass Schüler lernen, wie eine Wahl abläuft. Das finden auch Daniel Nasdal, Lisa Behrens und Lea Marie Groeneveld. Gerne haben sie ihre Kreuze gesetzt, auch wenn die noch keinen direkten Einfluss auf die Politik haben.

An zwei Tagen wurde auf dem Pausenhof der HRS gewählt. Als Wahllokal diente ein gelber Schulbus. Bei der Wahl wurde auf einen ordentlichen Ablauf geachtet. Jeder Schüler hatte eine Wahlbenachrichtigung bekommen. Im Klassenverbund ging es zum Wahllokal. Ein-

zeln traten sie dann in die beiden Wahlkabinen ein. Ihr Stimmzettel kam anschließend in eine versiegelte Urne. Diese durfte erst hinterher geöffnet werden, um die Stimmen auszuzählen, erklärt Petra Wahrheit vom Präventionsverbund. Dieser unterstützte die Schule bei der Juniorwahl, ebenso wie Peer-Leader International.

Die Wahlbeteiligung lag bei der Juniorwahl in Ostrhauderfehn nahezu bei 100 Prozent. „Werte, die es natürlich bei der Bundestagswahl nicht geben wird“, sagt Bildhauer. Er hofft aber, durch die Aktion auch die Wahlbeteiligung steigern zu können – und das nicht nur in der Zukunft. „Die Schüler sollen auch ihre Eltern motivieren, am Sonntag zur Wahl zu gehen“, so der Lehrer.

Das Ergebnis der Juniorwahl wird nicht nur vor Ort ausgewertet, sondern auch nach Berlin geschickt. Dort wird erfasst, wie die Jugendlichen aller teilnehmenden Schulen gewählt haben. „Ich bin gespannt, ob sich das von der eigentlichen Bundestagswahl unterscheidet“, sagt Ludger Mählmann, Schulleiter der HRS.



Die Schüler der Haupt- und Realschule Ostrhauderfehn bereiten vorab einige Fragen vor.

Fotos: Jan-Ole Smidt

Newstube dreht neuen Beitrag mit Paschke

Inhalt: Diskussion über Flüchtlingssituation

■ **Leer (jos)** Wie genau muss man die Flüchtlingssituation in Deutschland und Europa auffassen? Diese Frage stellten sich am vergangenen Mittwoch, 19. November, Schüler der Klasse H10 und des Schüler-Nachrichtenportals „Newstube“ der Haupt- und Realschule Ostrhauderfehn. Beantwortet wurde sie vom Bundestagsabgeordneten Markus Paschke (SPD), der auf Nachfrage Heiner Schröders, Leiter des Wahlkreisbüros in Leer, eingeladen war, sich die Redaktion anzuschauen und Teil einer Schülerdiskussion zu sein. Der Politiker ist an der journalistischen Arbeit von Schülern interessiert. Schulleiter Ludger Mahlmann bestätigt: „Wir betreiben eine aktive Medienarbeit.“ So war Paschke konfrontiert mit Fragen rund um die aktuelle Flüchtlingssituation. Die „Newstube“-Redakteure filmten und stellten im Anschluss an die Diskussion Fragen zu Paschkes Person sowie seinen Aufgaben als Abgeordneter des deutschen Bundestags. Doch zunächst standen die politischen Themen im Fokus der zwei Schulstunden. Vorab zeigte Mahlmann den neuesten Beitrag der Schülernachrichten, worin die Lage in Syrien geschildert wurde – eine Sendung, mit dem die Schule auch bei einem Videowettbewerb von der Bundeszentrale für politische Bildung teilnimmt.

die Pariser Attentate verantwortlich sind ist sehr gering.“ Weiter ging es mit der Frage von Anna Harders, warum sich neben Deutschland die anderen europäischen Länder nicht ausreichend kümmern. Dazu sagte der Sozialdemokrat: „Von Deutschland wird immer wieder Solidarität gefordert. Doch fordere ich auch die anderen Länder auf, sich solidarisch zu zeigen. Die Lage in Europa ist momentan nicht akzeptabel.“

„Besteht nun eine erhöhte Anschlaggefahr?“

Paschke kann besänftigen: „Man kann natürlich nie von einer hundertprozentigen Sicherheit ausgehen. Aber die deutsche Polizei und die Geheimdienste leisten eine sehr gute Arbeit. Die Gefahr, die besteht, ist auf jeden Fall nicht so groß, wie sie vom Bauchgefühl erscheint.“ Neben der Flüchtlingssituation sprachen die Schüler auch die Lage der Bundeswehr an. Jan Jauken wollte wissen, ob die Bundeswehr aktiv gegen den Islamischen Staat kämpfen wird. „Ich bin davon überzeugt, dass Waffen keinen Frieden schaffen. Den Terror kann man nicht mit Soldaten bekämpfen, sondern eher mit finanziellen Mitteln. Sie können ihr Spiel nur solange machen, wie sie auch Geld haben. So muss man eingreifen, auch wenn das wirtschaftliche Nachteile birgt.“



Jugendliche lernen Mofafahren auf Schulhof

VERKEHR Neues Angebot an der Haupt- und Realschule in Ostrhauderfehn

Das Fahrzeug im Wert von 1000 Euro wurde vom Förderverein finanziert. Auch die Töffliheizer Ostfriesland unterstützen das Projekt.

VON HENRIK ZEIN

OSTRHAUDERFEHN - Wenn Jugendliche mit einem Mofa über den Pausenhof der Haupt- und Realschule Ostrhauderfehn fahren, dann hat das seinen Grund. In der neu geschaffenen Mofa-AG wird seit dem Beginn des neuen Schuljahres das richtige Verhalten im Straßenverkehr geübt. Ludger Mählmann bedankte sich jetzt bei den Sponsoren, ohne die das Projekt nicht möglich gewesen wäre. „Wir sind sehr froh, dass der Förderverein uns



Im Beisein von Schulleiter Ludger Mählmann (rechts) wurden jetzt offiziell die neue Mofa sowie Helme und Handschuhe für die Mofa-AG übergeben.

BILD: ZEIN

unterstützt und uns ein neues Mofa gekauft hat“, so Mählmann. Das Fahrzeug der Marke Peugeot hat rund 1000 Euro gekostet. Die Töffliheizer Ostfriesland haben zudem zwei Helme, zwei

Paar Handschuhe und Sturmhauben gestiftet.

Jeden Dienstag von 14 bis 15.30 Uhr findet das Angebot für Ganztagskinder statt. Mitmachen können alle, die mindestens 14 Jahre und fünf

Monate alt sind, so Mählmann. Lehrer Heinz Baalmann betreut die Mofa-AG. „Dafür habe ich eine einwöchige Zusatzausbildung in Lorup gemacht“, erklärte Baalmann.

Fahren können die Schüler auf einem Parcours auf dem Pausenhof. Parallel lernen die Jugendlichen das Grundwissen und können dann die theoretische Prüfung beim TÜV ablegen. Die praktische Prüfung nimmt Heinz Baalmann selbst ab. Am Ende sollen die Schüler in der Lage sein, mit einem Mofa am Straßenverkehr teilzunehmen.

Wie Mählmann weiter erklärte, soll die Mofa-AG keine Konkurrenz zu den örtlichen Fahrschulen darstellen. „Das haben wir alles in guten Gesprächen geklärt“, so der Schulleiter.

Generalanzeiger vom 12. Mai 2017

Mofas übergeben

PROJEKT Verkehrswacht hilft Schulen



Hans Peter Keute von der Verkehrswacht (von rechts) übergab ein Mofa an Ludger Mählmann, Leiter der Haupt- und Realschule Ostrhauderfehn, und die Schüler der Bildungseinrichtung sowie an die Mitglieder des Elternvereins.

BILD: PRIVAT

RHAUDERFEHN/OSTRHAUDERFEHN - Die Ortsverkehrswacht

Rhauderfehn/Ostrhauderfehn hat kürzlich an die Haupt- und Realschule Ostrhauderfehn und an die Erich-Kästner-Schule Rhauderfehn jeweils ein Mofa übergeben. Die beiden Bildungseinrichtungen bieten seit geraumer Zeit eine Mofa-AG an, in der junge und heranwachsende Verkehrsteilnehmer den Mofaführerschein erwerben können. Zu diesem Zweck wurden extra Lehrkräfte ausgebildet, die den theoretischen Unterricht und auch die praktische Ausbildung auf dem Schulhof übernehmen.

Heinz Kurrelvink, Geschäftsführer der Verkehrswacht, erklärte: „Nach reifli-

cher Überlegung, wie die Jugendlichen an den immer stärker werdenden Verkehr herangeführt werden kann, kam der Verkehrswacht die Idee mit der Unterstützung der Schulprojekte.“

Die Übergabe für die Schule Ostrhauderfehn war in der Gaststätte Plümer, wo ein Mofa an den Schulleiter Ludger Mählmann überreicht wurde, der in Begleitung einiger Schüler und Mitglieder des Elternvereins gekommen war. Wenig später wurde ein zweites Mofa an den Leiter der Mofa-AG der Erich-Kästner-Schule Rhauderfehn, Michael Andabaka, übergeben. Auch er freute sich sehr, da die letzten Mofas vor einiger Zeit gestohlen wurden.

BEWERBUNGSTRAINING BEI DER VOLKSBANK



„Orientieren – Praxis – Austausch“ – nach diesem Konzept ist jetzt auch die Realschule Ostrhauderfehn mit im Boot und nutzt das Bewerbungstraining auf Initiative der Volksbank Westrhauderfehn. Die Schüler absolvieren einen Bewerbungstest (Bild), um im Anschluss mit Firmen aus der Region Vorstellungsgespräche zu üben. Im Fehntjer Forum waren jetzt mehr als 40 Schüler sowie zahlreiche Firmenvertreter der Firmen Natelberg Gebäudetechnik, Betten Bauunternehmen, Orgadata, Reilstift e.V., der Gemeinde Rhauderfehn und des Klinikums Leer vertreten. Das zweistufige Training beinhaltet den Baustein „Test“ mit mathematischen Aufgaben, Fragen zum Allgemeinwissen sowie Konzentrationsaufgaben und Arbeiten unter Zeitdruck. Der Baustein „Bewerbungsgespräch“ bietet den Schülern eine weitere Erfahrung.

BILD: PRIVAT

Pflegebranche hat Nachwuchs nötig

BILDUNG Haupt- und Realschule Ostrhauderfehn arbeitet mit Berufsfachschule Papenburg zusammen

Die Kooperation sei wichtig, weil allein bis 2030 rund 50 000 zusätzliche Fachkräfte gebraucht werden, sagt der Fachschulleiter.

VON UTE NOBEL

PAPENBURG/OSTRHAUDERFEHN - Vor der Nadel im Blutzuckermessgerät schreckt Leonie Park aus Ostrhauderfehn erst zurück. „Das merkt man wirklich fast gar nicht“, sagt Julia Andrees. Die 19-Jährige aus Heede ist im zweiten Jahr ihrer Berufsausbildung zur Altenpflegerin an der Berufsfachschule Altenpflege in Papenburg. Leonie Park ist eine von neun Schülerinnen von der Haupt- und Realschule Ostrhauderfehn, die sich in der Einrichtung den Beruf näherbringen lassen. Die beiden Schulen haben am Dienstag eine Kooperation vereinbart, um den Pflegebereich zu stärken und Schülern eine Perspektive zu bieten.

„Bis 2030 braucht Deutschland 50 000 Pflegekräfte mehr“, sagt Jürgen Kothe, Leiter der Berufsfachschule. Um die zu gewinnen, müsse aber noch eine Menge getan werden. „Zunächst steht der Pflegeberuf in der Öffentlichkeit in keinem guten Licht. Das muss sich ändern. Viele denken, dass man das eben so nebenher lernen kann. Das ist aber nicht der Fall. Pflege hat etwas mit Professionalität zu tun“, sagt Kothe. Damit Schülerinnen und Schüler schon früh einen Einblick in den Beruf bekommen, haben Ludger Mahl-



Julia Andrees (rechts) zeigt Leonie Park, wie man den Blutzuckerspiegel misst.

BILD: NOBEL

mann, Leiter der Haupt- und Realschule Ostrhauderfehn, und die Lehrerin Dörte Wegmann-Wardenbach mit neun Schülerinnen für einen Vormittag lang die Berufsfachschule besucht.

Die Auszubildenden hatten dafür selbstständig Stationen entwickelt, an denen sie den Schülern die Praxis im Pflegeberuf näherbringen konnten. So gab es zum Bei-

spiel einen Rollstuhl-Parcours, mithilfe eines Handschuhs haben sich die Schülerinnen in die Lage eines Parkinson-Patienten versetzt, es wurde die Händehygiene geübt und über das Thema Ernährung gesprochen.

„Das Konzept ist, dass Auszubildende und Schüler auf Augenhöhe agieren“, sagt Mahlmann. Das sei das Alleinstellungsmerkmal dieser

Aktion, so Kothe. „Wir konnten viele Fragen stellen und es hat viel Spaß gemacht, weil es hier so locker zugeht“, findet Leonie Park. Das Ganze sei in den Augen von Berufsfachschulleiter Kothe eine „Win-win-Situation“. „Unsere Schüler lernen, wie viel sie schon können und geben ihr Wissen weiter. Die Schüler der Haupt- und Realschule erfahren, was Pflege

heißt.“ Auszubildende Julia Andrees kann das bestätigen: „Man ist schon ein bisschen stolz, weil man dabei merkt, wie viel man eigentlich schon drauf hat.“ Empfehlen würde sie diesen Beruf auf jeden Fall. „Aber man muss schon dafür gemacht sein. Dann macht es Spaß und ist ganz anders, als man immer so hört. Und es ist ein Beruf mit Zukunft“, sagt sie.

6.2. Kooperationsverträge



Haupt- und Realschule Ostrhauderfehn

Offene Ganztagschule – Hauptstraße 155 – 26842 Ostrhauderfehn



Startklar für den Beruf

Berufsfachschule für Altenpflege

der Stiftung Marienhospital Papenburg
-staatlich anerkannte Ersatzschule-



Kooperationsvertrag

Die Berufsfachschule Altenpflege der Stiftung Marienhospital Papenburg und die Haupt- und Realschule Ostrhauderfehn vereinbaren, künftig zusammenzuarbeiten.

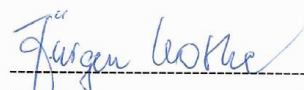
Die Zusammenarbeit beider Schulen soll dazu beitragen, die Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler in Form von gemeinsamen Projekten in Theorie und Praxis zu fördern. Insbesondere soll dadurch die Ausbildungs- und Berufsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler verbessert werden. Das Konzept des selbstgesteuerten und kooperativen Lernens soll dabei im Vordergrund stehen.

Die Zusammenarbeit wird in pädagogischer Verantwortung der beteiligten Lehrkräfte und Ausbilder eigenverantwortlich geplant, durchgeführt und bewertet, sofern schulrechtliche und betriebliche Vorgaben keine anderen Regelungen vorschreiben.

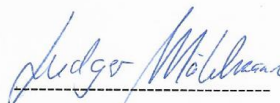
Papenburg, 28. Februar 2017

Berufsfachschule Altenpflege
der Stiftung Marienhospital

Haupt- und Realschule
Ostrhauderfehn



J. Kothe
(Schulleiter)



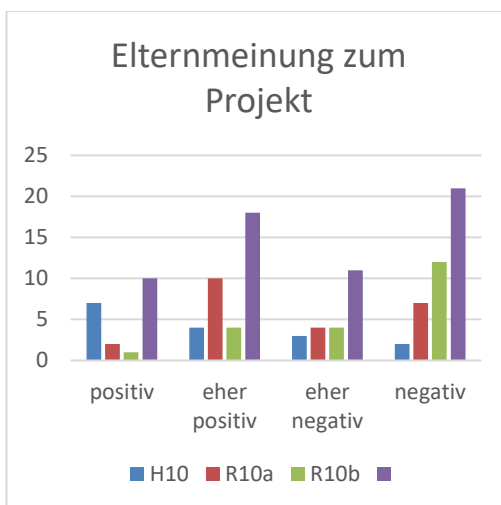
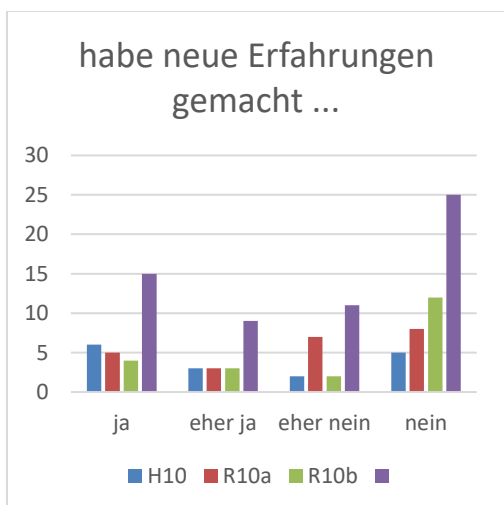
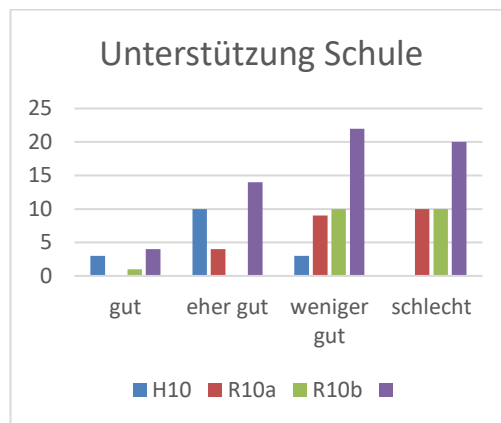
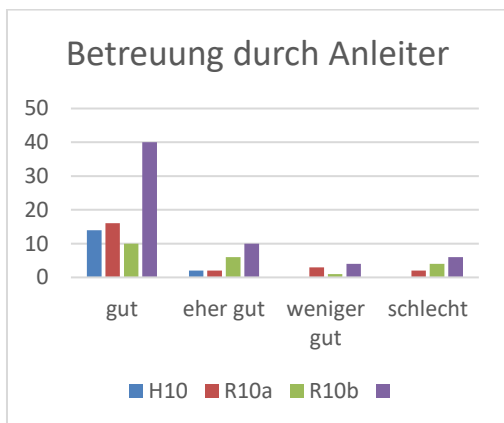
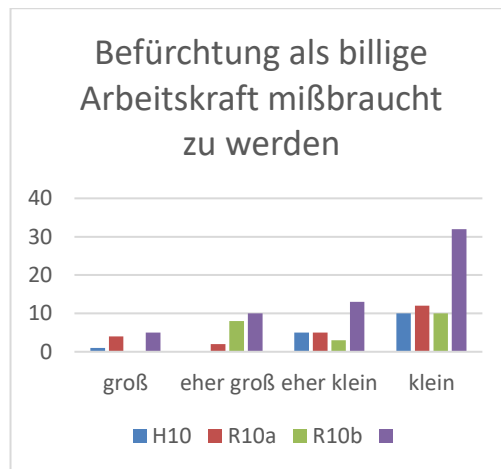
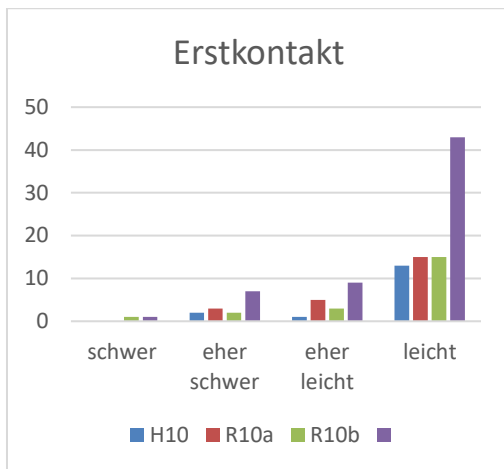
L. Mählmann
(Schulleiter)

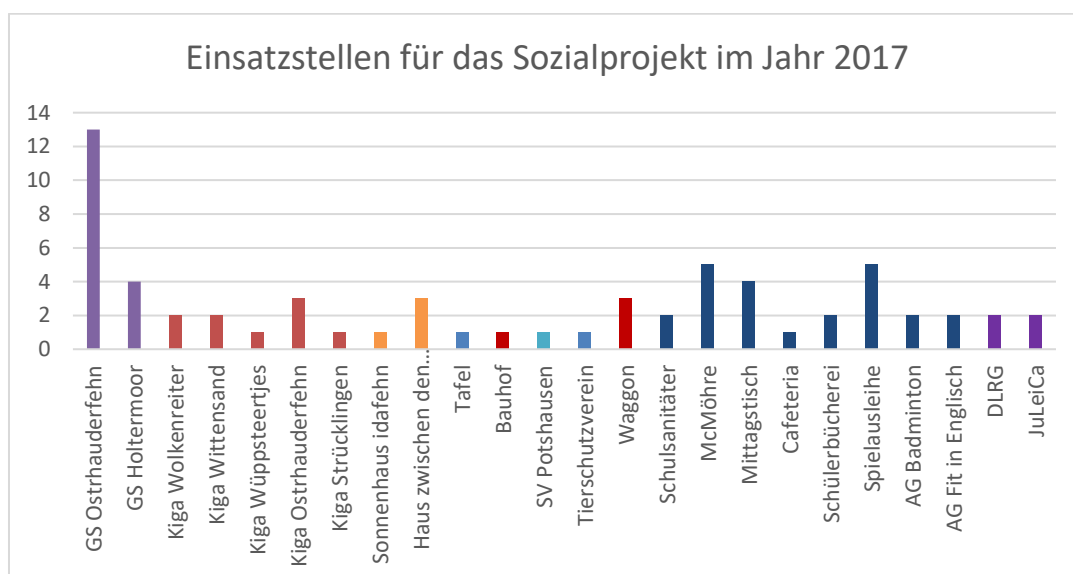
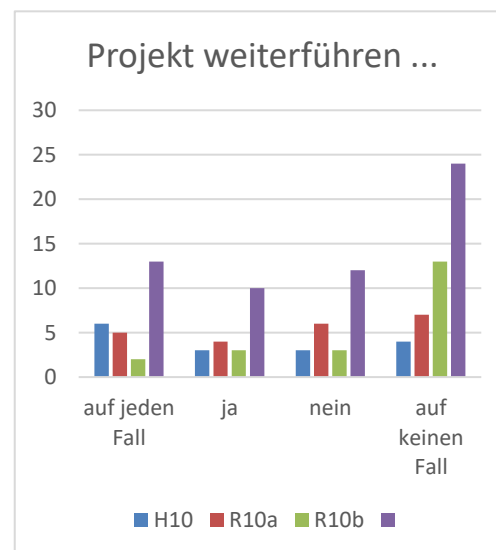
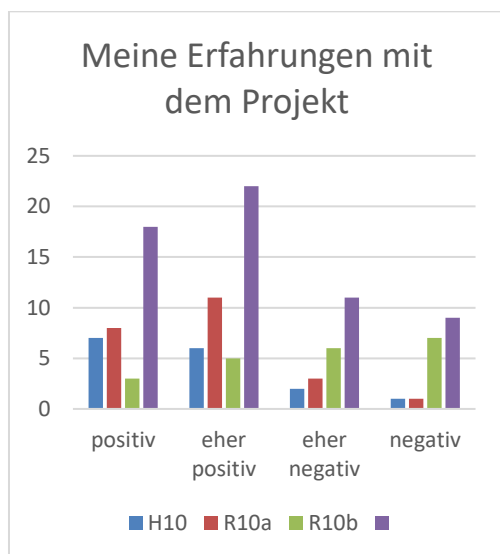
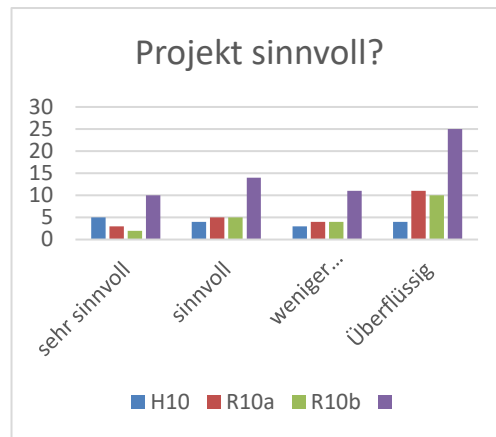
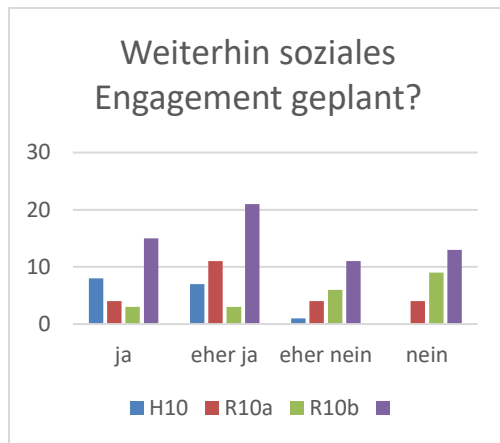


„Als Erfolgsmodell vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration, prämiert.“

6.3. Umfrageergebnisse

6.3.1. Ehrenamtsprojekt „100 Minuten“

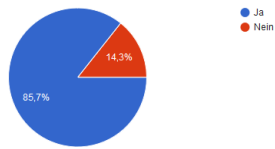




6.3.2. Schülerumfrage zu den Betriebstagen

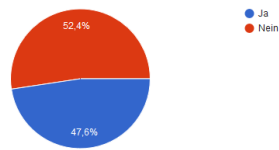
Würdest du deinen Betrieb weiterempfehlen?

21 Antworten



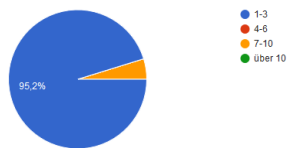
Möchtest du in deinem Praktikumsberuf auch eine Ausbildung absolvieren?

21 Antworten



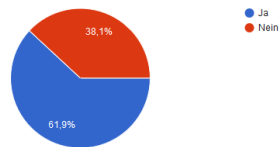
Wie viele Betriebe hast du angesprochen, um einen Praktikumsplatz zu finden?

21 Antworten



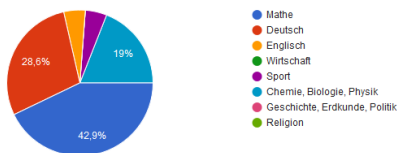
Wurde dir in deinem Betrieb ein Ausbildungsplatz angeboten?

21 Antworten



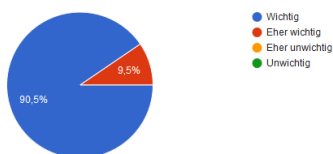
Welche Schulfächer sind für deinen Praktikumsplatz besonders wichtig? Kreuze an.

21 Antworten



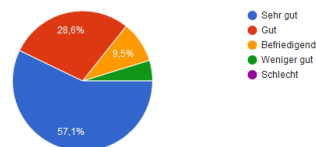
Wie würdest du die Wichtigkeit von Arbeitsverhalten / Sozialverhalten aus Sicht der Betriebe bewerten?

21 Antworten



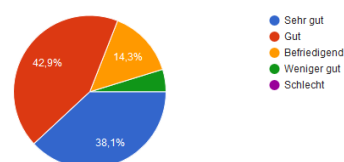
Wie gut fühltest du dich auf das halbjährliche Praktikum von der Schule vorbereitet?

21 Antworten



Wie war die Betreuung durch die Klassenlehrkraft?

21 Antworten



Hast du dank der Betriebspraxistage nun einen besseren Einblick in das Berufsbild erhalten?

21 Antworten

